Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 138. Sonnabend den 15. Juni 1901. XIX. Jahrg.

Die Industrie und der Inlandsmarkt.

Aus den vielen Jahresberichten der Handelskammern ergiebt sich vielfach sehr deutlich, daß die heute in der Industrie herrschende, durch eine zügellose Ueberproduktion hervorgerufene Krisis durch die verminderte Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes erheblich verschärft wird. Ein lehrreiches Bild von der wirthschaftlichen Lage giebt der soeben erschienene Jahresbericht der Oppelner Handelskammer. Dort lesen wir:

„Der empfindliche Umschwung ist einmal darauf zurückzuführen, daß die industriellen Anlagen des Bezirks in den Zeiten der aufsteigenden Konjunktur zum Theil erhebliche Erweiterungen erfahren hatten, wodurch die Produktion in außerordentlich raschem Tempo gesteigert und die Aufnahmefähigkeit des Marktes überschritten wurde. Andererseits ging Hand in Hand mit dieser Ueberproduktion eine Ueberspekulation, hervorgerufen dadurch, daß Händler und Verbraucher in der Erwartung steigender Preise sich nach Möglichkeit eindeckten und durch ihre Anforderungen nach größeren Abschlüssen und Lieferungen, als sonst gewöhnlich, die Werke zur angestrengtesten Thätigkeit zwangen und bei den Produzenten die weitgehendsten Hoffnungen erweckten. Als nun, hervorgerufen durch eine Reihe ungünstiger Umstände — es sind hier in erster Linie zu nennen: die kriegerischen Verwickelungen in Ostasien und Südafrika, sowie die anhaltende Geldknappheit —, ziemlich unvermittelt die Nachfrage seitens der Verbraucher eine Einschränkung erfuhr, machte sich bald die Ueberzeugung geltend, daß die auf dem Markte vorhandenen Vorräthe fast in allen Produktionszweigen den in nächster Zeit zu erwartenden Bedarf erheblich überstiegen. Hierzu kam, daß fortlaufend ungünstige Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt den Anstoß zu einem rapiden Sturz sämmtlicher industriellen Börsenwerthe gaben und dadurch eine lebhafte Beunruhigung des Publikums herbeigeführt wurde."

Weiter erörtert der Bericht die Rückwirkungen der vorstehend dargestellten ungünstigen Entwickelung, indem er ausführt:

„Die geringere Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes veranlaßte in der zweiten Jahreshälfte die meisten Betriebe, dem ausländischen Absatz erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wenn auch die im Auslande erzielten Verkaufspreise meist nur einen sehr geringen Nutzen abwarfen, hat sich die Pflege der Beziehungen zum Auslande auch während der Zeit starker Inlandsnachfrage doch insofern als segensreich erwiesen, als dadurch vielfach eine Aufrechterhaltung des Betriebes, wenn auch in beschränktem Umfange, und eine Weiterbeschäftigung der angestellten Arbeiter in der absteigenden Konjunktur ermöglicht worden ist, welche sich allein auf Grund des inländischen Bedarfs nicht hätte durchführen lassen. Indessen stehen dem Export, auf welchen gerade Oberschlesien vermöge seiner geographischen Lage besonders hingewiesen ist, zumeist die hohen Schutzzölle des Auslandes hemmend entgegen, und es wird daher von den Interessenten in verstärktem Maße die Hoffnung gehegt, daß bei der bevorstehenden Neuregelung der Handelsverträge die für Oberschlesien bestehende Nothwendigkeit der Ausfuhr gebührende Berücksichtigung finden werde. Noch größeres Interesse, als an der Erleichterung der Ausfuhr, hat Oberschlesien jedoch daran, daß ihm durch sachgemäße Ausgestaltung seiner Verkehrswege, sowie durch geeignete tarifarische Maßnahmen der immer mehr durch die Konkurrenzreviere bedrohte Absatz auf dem inländischen Markte erhalten werde."

Aus diesen Darlegungen ergiebt sich vor allen Dingen, wie sehr unsere Industrie abhängig ist von einem gesicherten Inlandsmarkte. Unstreitig kommt hierfür eine gesunde Landwirthschaft in erster Linie inbetracht. Es ist Thatsache, daß die Caprivischen Handelsverträge in ihren Folgen eine Ueberproduktion und Ueberspekulation und damit eine industrielle Krisis als Endresultat ergeben haben. Umsomehr sollten sich daher jetzt alle einseitigen Wirthschaftspolitiker davon überzeugen lassen, wie wichtig eine leistungs- und konkurrenzfähige Landwirthschaft als Rückhalt für das dauernde Gedeihen der Industrie ist.

Politische Tagesschau.

Die Besprechungen der preußischen Minister über den infolge Mißwachses im landwirthschaftlichen Gewerbe herrschenden Nothstand sind am Mittwoch zu Ende geführt worden und haben nach den offiziösen „Berl. Polit. Nachr." zu einem vorläufigen Einverständniß über die zu ergreifenden Maßnahmen geführt. Die definitiven Entschließungen, namentlich auch über den Umfang der staatlicherseits ins Auge gefaßten Hilfsaktion, hängen natürlich von dem Ergebniß der geplanten Reise in die Nothstandsgebiete ab. Dem Vernehmen nach soll diese Reise der Minister am 20. Juni angetreten werden. An den Besprechungen haben der Eisenbahnminister Dr. von Thielen, der Finanzminister Frhr. von Rheinbaben, der Landwirthschaftsminister Herr von Podbielski und der Handelsminister Möller theilgenommen.

Kaiser Franz Josef empfing in Prag die Deputationen des Klerus und des Adels und beantwortete deren Huldigungsansprachen in huldvollster Weise. Von den Antworten war jede halb deutsch und halb czechisch. Die Prager Blätter rechnen dem Kaiser Franz Josef vor, daß er bei der Antwort auf die Empfangsansprache des Bürgermeisters Srb genau 84 czechische und 84 deutsche Worte gesprochen hat. Der Altczechenführer Dr. Rieger drückte sich über die Kaiserreise nach Böhmen sehr pessimistisch aus. Die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Deutschen und Czechen würden dadurch kaum gebessert werden.

Im südungarischen Kohlenrevier bei Reschitza hat auf Grund einer Verfügung des Handelsministers Hegedues der Oberverwalter die Einführung einer halbstündigen Nachmittagspause versprochen, womit die Forderung des Zehnstundentages seitens der Ausständigen erfüllt erscheint. Auch die Gießereiarbeiter haben sich aus Furcht, von den Ausständigen angegriffen zu werden, dem Ausstande angeschlossen.

Zur Hebung der Volksschule hat der Schweizer Bundesrath der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach den Kantonen seitens des Bundes eine jährliche Subvention von etwas über 2 Millionen Franken zur Hebung der Volksschule gewährt werden soll.

In dem mit großer Lebhaftigkeit geführten Streit wegen der zukünftigen Gestaltung der Beziehungen Belgiens zum Kongostaate hat nun auch König Leopold mit einem Briefe an Woeste das Wort ergriffen. Dieser Brief wurde mit Zustimmung des Königs in der Sitzung der Kongo-Kommission der Kammer vorgelesen. Es heißt in dem Briefe, der König wolle Belgien eine Kolonie vermachen, die Belgien nichts gekostet habe. Der König versichert, daß die Kolonisirung des Kongogebiets nur zum Wohle Belgiens unternommen worden sei. Wenn bei der Finanzverwaltung des Kongostaates Ueberschüsse erzielt werden sollten, so würden diese vor allem dazu bestimmt werden, die von Belgien dem unabhängigen Kongostaate geliehenen Summen zurückzuzahlen. Die Blätter melden, die Verlesung des Briefes habe tiefen Eindruck gemacht. Es verlaute, daß Beernaert und die Mitunterzeichner des Antrages auf sofortige Uebernahme des Kongostaates diesen Antrag zurückziehen würden.

Zur Spaltung der französischen Sozialdemokratie meldet Wolffs Bureau: Mehrere sozialistische Deputirte haben beschlossen, eine Gruppe der Unabhängigen zu bilden, da sie sich nicht verpflichten wollen, stets gegen oder für das Ministerium zu stimmen, wie es

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(71. Fortsetzung.)

Dann begab er sich auf sein Zimmer und schloß die Thür hinter sich zu. Niemand wurde vorgelassen, selbst Upsen nicht, der ihn dringend zu sprechen wünschte. Erst als die Glocke zum Mittagessen ertönte, erschien er wieder in seiner Familie, ohne sich jedoch bei der Tafel an der lebhaften Unterhaltung, die wesentlich von seiner Frau und dem Freiherrn geführt wurde, sonderlich zu betheiligen.

Hermine hatte inbezug auf das Geschäft flüchtig gefragt, ob die Herren einig geworden seien. Sie legte dabei die gleichgiltigste Miene an den Tag. Funk erwiderte, daß sie sich darüber vorläufig noch nicht äußern könnten, wobei er an Upsen dachte, der ihn wieder scharf ins Auge gefaßt hatte.

Freiherr Adalbert fügte harmlos hinzu, daß sie sich noch einigen würden. Hermine übersah die Lage und gab sich mit dem vorläufigen Bescheide zufrieden. Nur an ihrer besonderen Liebenswürdigkeit hätte ein scharfer Beobachter bemerken können, daß sie mit dem bisherigen Erfolge ganz zufrieden war. Es entging ihr auch nicht, daß der Freiherr mit Fräulein Müller eine Unterredung gehabt haben mußte, die ihn in die heiterste Laune versetzt hatte.

Der Freiherr war allerdings mit der Dreistigkeit eines gewiegten Lebemannes in die Laube getreten und hatte den Damen erklärt, daß die Stunde zu Ende sei. Die jüngere Tochter des Herrn von Funk, die in ihrer ländlichen Zurückgezogenheit über jeden Besuch entzückt war, schlug sofort die Bücher zu und verwickelte den Gast in ein Gespräch, in das auch Fräulein Müller hineingezogen wurde. Emma ahnte nicht, daß sie eine große Unvorsichtigkeit beging, als sie Adalbert fragte, ob er ihr liebes Fräulein Müller denn auch ein klein wenig lieb habe, worauf der Freiherr erwiderte:

„Schülerinnen sollen ihrer Lehrerin gehorchen; aber diese müßt Ihr ja verehren und lieben, wie wir sie alle lieben. Ich kann nur sagen, daß mir noch nie eine Dame solche Hochachtung eingeflößt hat, wie Sie, mein gnädiges Fräulein."

„Das haben Sie eben nicht bewiesen," hatte Fräulein Müller geantwortet, „indem Sie so keck in unseren pädagogischen Frieden eingedrungen sind."

„Zürnen Sie mir? Ich konnte nicht anders. Mir war nichts langweiliger in der Welt als der Unterricht; und wenn ich Sie von dieser Aufgabe nicht nur heute, sondern für immer erlösen könnte, würde ich mich glücklich schätzen."

Emma hatte laut aufgelacht, während Willi den Freiherrn mit einem gehässigen Blick gemustert hatte und plötzlich aus der Laube verschwunden war. Klara wollte den Unterricht fortsetzen und hatte deshalb Emma gebeten, Willi zurückzurufen, ohne im Augenblick zu überlegen, daß sie dann mit dem Freiherrn allein sein würde. Was der alte Förster Knöwe so geschickt zu hintertreiben gewußt hatte, war nun eingetreten. Der Freiherr benutzte die Gelegenheit sofort, um seinen langverhaltenen Gefühlen Ausdruck zu geben.

„Mein liebes Fräulein, der Augenblick ist kostbar, ich weiß nicht, ob ich sobald wieder mit Ihnen unter vier Augen zusammen sein werde. Verzeihen Sie deshalb, wenn ich eine Frage an Sie richte, die Sie schon lange empfunden haben werden. Sie wissen, daß ich Sie liebe, und Sie müssen mir sagen, ob ich hoffen darf, daß Sie meine Liebe erwidern."

Klara fühlte sich völlig überrumpelt. Das Blut schoß ihr bis unter die Haarwurzeln. Sie fühlte die Pulse hämmern und konnte im Augenblick zwischen Zorn und Verwirrung zu einer Erwiderung, wie sie dem Freiherrn gebührt hätte, nicht kommen. Ihr Schweigen ermuthigte ihn; leidenschaftlich nahm er ihre Hand und drückte einen Kuß darauf. Sie sprang auf, um sich ihm zu entziehen. In diesem Augenblick kehrten Emma und Willi zurück, und Klara befahl ihnen in strengem Tone, sich wieder an die Arbeit zu begeben.

„Ich will nicht länger stören," hatte der Freiherr mit einer höflichen Verbeugung gesagt. Er hielt es für gerathen, jetzt nicht weiterzugehen. Glaubte er doch schon genug zu wissen.

In dieser siegesgewissen Laune hatte er sich zu Tisch gesetzt, Klara hatte es sich überlegt, ob sie sich krank melden sollte, um dem Freiherrn nicht wieder zu begegnen. Aber ihrer muthigen Seele widerstand es, sich der Gefahr zu entziehen. Auch sie hatte eine heimliche Freude daran, daß der stolze Freiherr Adalbert von Brandenberg so ganz in den Fesseln einer armen Erzieherin lag. Sie bemühte sich deshalb, bei Tisch harmlos an dem Geplauder theilzunehmen, woraus der Freiherr aber wieder entnahm, daß sie seine Werbung nicht zurückweisen würde.

Hermine bemühte sich durch Blicke und doppelsinnige Bemerkungen, ihren Mann darauf aufmerksam zu machen, daß der Augenblick für den Abschluß des Verkaufs der denkbar günstigste sei. Auch Funk hatte während dieser Zeit nur darüber nachgedacht, wie er heute noch einen schriftlichen Kaufvertrag mit dem reichen Freiherrn in die Hände bekommen könnte. Er nöthigte ihn deshalb nach Tisch abermals auf sein Zimmer und übersah geflissentlich, daß Upsen vorher mit ihm zu sprechen wünschte. Zähneknirschend verließ der inzwischen im Hause allmächtig gewordene Inspektor das Zimmer und begab sich auf den Weg nach dem Sarlowschen Forst, um nach seinen dort und in dem benachbarten Forst gelegenen Schlingen zu sehen. Vielleicht hoffte er auch, dem alten Förster zu begegnen. Wenn Knöwe aus der Welt war, so stand für ihn nichts mehr im Wege, von dem verhängnißvollen Papier, das er in Händen hatte, gegen Funk Gebrauch zu machen. Es war ihm draußen völlig klar geworden, daß der Verkauf heute zustande kommen und daß ihm nun nichts mehr übrig bleiben würde, als gegen Funk als Ankläger aufzutreten; nur ein Zeuge durfte nicht mehr am Leben sein.

Der Kauf kam in der That glücklich zustande. Der Freiherr stellte nunmehr, ohne auf Wolfgang weiter Rücksicht zu nehmen, den Vertrag aus. Er war seiner Sache mit Klara ja schon völlig gewiß und zog, nachdem das Geschäft erledigt war, auch Funk ins Vertrauen.

Funk klingelte und befahl dem eintretenden Diener, zu Fräulein Müller zu gehen und ihr zu sagen, daß die Herren sie hier im Arbeitszimmer zu sprechen wünschten. Adalbert ließ jetzt alle Rücksicht fallen. Der Gedanke, daß es ihm heute glücken sollte, die angebetete Klara seinem Vetter zu entreißen, machte es ihm unmöglich, seine sonst so vorsichtige Haltung zu bewahren. Er sprach Funk seinen tiefsten Dank aus und jubelte über den glücklichen Tag, an dem er seinen alten Förster wieder auf den Beinen sähe, wo ihm der herrliche Sarlowsche Wald zu eigen würde und das schönste und bezauberndste Mädchen der Welt.

Klara trat in das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

beide sozialistische Gruppen von ihren Mitgliedern verlangen.

Der französische Gesandte in Tanger Révoil und die marokkanische Spezialgesandtschaft sind mit dem Kreuzer „Pothuau“ Donnerstag Nachmittag in Toulon eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die marokkanische Mission wird die Marineetablissements besichtigen und am Sonnabend nach Paris reisen. Révoil begiebt sich sofort nach Paris.

Im englischen Unterhause antwortete am Dienstag Unterstaatssekretär Lord Cranborne auf die Frage, ob die englische Regierung irgend einer Ausdehnung des französischen Einflusses in Marokko zugestimmt habe, mit „Nein“, schwieg aber auf die weitere Frage, ob diese Antwort sich auch auf die Wüste hinter Marokko beziehe.

Im landwirthschaftlichen Verein Epinal hielt Méline eine Rede, in welcher er die Gründung landwirthschaftlicher Genossenschaften befürwortete. Er wies dabei auf das Beispiel Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hin, wo von der Regierung unterstützte Vereine die Getreideproduktion zentralisirten, wodurch die Preise sich besser hielten.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der türkische Arzt, der sich auf das französische Stationsschiff „Monette“ geflüchtet hatte, an Bord des französischen Schiffes „Circasie“ Konstantinopel verlassen.

Der Fürst von Montenegro reiste am Mittwoch, begleitet vom Ministerpräsidenten Petrovitsch, von Cetinje über Antivari zur Taufe seiner Enkelin nach Rom ab.

Der russische Finanzminister hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, eine Verfügung erlassen, wonach fortan zur Notirung an den russischen Börsen Werthpapiere von Staats- und Industriegesellschaften, an deren Gründung oder Verwaltung deutsche Reichsangehörige betheiligt sind, nicht anders zuzulassen sind, als jedesmal kraft besonderer Bewilligung des Finanzministers.

Ueber die Zukunft der Insel Kuba soll demnächst die Entscheidung fallen. In unterrichteten Londoner Kreisen heißt es der „Allg. Ztg.“ zufolge, daß, da eine Vereinbarung mit der kubanischen konstituirenden Konvention wegen der Gestaltung der Verhältnisse Kubas unmöglich erscheine, Präsident Mac Kinley die Absicht habe, die einfache Annektirung der Insel zu beantragen. — Am Mittwoch hat der Konvent zur Berathung der kubanischen Verfassung mit 16 gegen 11 Stimmen den Platt'schen Antrag angenommen, welcher die Aufrechterhaltung der amerikanischen Kontrole in Kuba empfiehlt.

In Japan beabsichtigt nach einer Reutermeldung aus Yokohama das neue Kabinet, die seit dem Kriege eingeleiteten Schritte zur weiteren Ausgestaltung der vorhandenen Hilfsquellen des Landes fortzusetzen. Es denkt aber nicht daran, zu Anleihen seine Zuflucht zu nehmen. — Der frühere Finanzminister Watanabe, der bekanntlich aus dem Kabinet herausgedrängt worden ist, tritt am 29. d. Mts. eine Reise nach Europa an.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni 1901.

— Se. Majestät der Kaiser empfing in Kiel gestern Kalan vom Hofe Pascha. Zur gestrigen Frühstückstafel war noch der brasilianische Kapitän Don José Porfirio de Sousa Lobo geladen. Am späteren Abend sah Se. Majestät der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich, sowie den Generalinspekteur der Marine, Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral von Köster, und den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Vize-Admiral Tirpitz, bei sich. Heute Morgen hörte Se. Majestät der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets, Wirklichen Geh. Raths Dr. von Lucanus, und des Chefs des Militärkabinets, Generalmajors Grafen Hülsen-Häseler. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich stattete einen Besuch auf der „Hohenzollern“ ab. Mittags begab sich der Kaiser nach der kaiserlichen Werft und besichtigte dort das kürzlich in Dienst gestellte Linienschiff „Kaiser Barbarossa“ und darauf das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ und kehrte sodann an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Abends 6½ Uhr begab Se. Majestät der Kaiser sich mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich nochmals nach der Werft und besichtigte das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ und später den kleinen Kreuzer „Gazelle“. Um 7½ Uhr begab sich Se. Majestät wieder an Bord der „Hohenzollern“. — Der Kaiser gedenkt heute 10 Uhr abends abzureisen und morgen früh 5 Uhr 25 Min. am Tempelhofer Felde in Berlin einzutreffen, um Kavalleriebesichtigungen vorzunehmen.

— Ihre Majestät die Kaiserin besuchte Mittwoch das Diakonissenmutter- und Krankenhaus „Paul Gerhardt-Stift“ in der Müllerstraße, dessen Protektorin sie ist. Die hohe Frau verweilte besonders lange auf der Kinderstation. Donnerstag Vormittag besuchte die Kaiserin die große Berliner Kunstausstellung.

— Die Kaiserin Friedrich erfreut sich fortgesetzt eines anhaltenden Wohlseins. Der Generaloberst v. Loë traf zu mehrtägigem Besuch auf Schloß Friedrichshof ein und begleitete die Kaiserin Friedrich auf der Spazierfahrt gestern Nachmittag.

— Zur Enthüllung des Nationaldenkmals für Bismarck hat der Kaiser eine Ehrenkompagnie vom 2. Garde-Regiment zu Fuß befohlen, sowie eine Abordnung der Halberstädter Kürassiere, deren Chef der Altreichskanzler war. Auch die gesammte Generalität wird der Enthüllung beiwohnen. Die Mitglieder des Bundesraths und Reichstages werden sich in geschlossenem Zuge vom Reichstagsgebäude über die Rampe nach dem Festplatze begeben und am Kaiserzelt sich aufstellen. Gegenüber der „Freis. Ztg.“ stellen die „Berl. Neuest. N.“ fest, daß Fürst Hohenlohe nie daran gedacht hat, vor der Enthüllungsfeier des Bismarck-Denkmals abzureisen, und daß es des kaiserlichen Wunsches weder bedürfte noch daß ein solcher zum Ausdruck gelangt ist.

— Der Kaiser hat die Enthüllung des Denkmals des großen Kurfürsten am Kriegshafen in Kiel vor der Marine-Akademie auf den 20. d. Mts. festgesetzt.

— Der „Lokalanz.“ meldet, zum Leiter des neuen Aufsichtsamtes für Privatversicherungen ist Geheimrath Greuer im Reichsamte des Innern ausersehen.

— Der Bundesrath hat heute dem Gesetz über das Urheber- und Verlagsrecht in der vom Reichstage beschlossenen Fassung seine Zustimmung ertheilt.

— Am Sonntag tagte in Köln der Verband der Handelsgärtnereien Deutschlands. Es wurde die Absendung einer Resolution an den neuen Landwirthschaftsminister beschlossen, worin er ersucht wird, bei Abschluß der neuen Handelsverträge die Interessen der Gärtner zu wahren und einen allgemeinen Schutz gegen die freie Einfuhr von Blumen, Pflanzen und Gemüse u. s. w. herbeiführen zu wollen. Kammerherr Frhr. von Solemacher-Antweiler versicherte, er sei befreundet mit Herrn von Podbielski und wisse, daß dieser als Besitzer großer Baumschulen häufig seine Sympathien für den Gärtnerstand bekundet habe, der, wie mehrfach hervorgehoben wurde, einen durchaus berechtigten Anspruch auf einen Zollschutz erheben könnte. Die nächste Hauptversammlung des Verbandes findet im August in Dresden statt, woselbst weitere Anträge gestellt und ein energisches Vorgehen zum Schutze des Gärtnerstandes angebahnt werden soll.

— Zu einer großartigen Burenkundgebung gestaltete sich der Vortrag des Burenkommandanten Andries Dewet am Dienstag in der Philharmonie. Der gewaltige Saal war von über 3000 Personen überfüllt, und hunderte fanden keinen Einlaß. Dewet, ein Verwandter des berühmten Burenführers, wurde bei seinem Erscheinen durch laute Bravorufe und Händeklatschen begrüßt. Etwa 1600 Personen traten der Liga als Mitglieder bei.

— Eine Rabbinerdeputation, bestehend aus den Herren Dr. Maybaum und Dr. Eschelbacher-Berlin und Dr. Horwitz-Frankfurt a. M., wird in der Schächtfrage beim Minister des Innern wie beim Kultusminister vorstellig werden.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Chemnitz, Zigarrenfabrikant Hofmann, fiel am Mittwoch in Chemnitz, als er auf der Straßenbahn eine in der der Fahrt entgegengesetzten Richtung abspringende Frau zurückhalten wollte, von der Plattform herab und brach sich den rechten Oberschenkel.

— Der Streit zwischen den von der Sozialdemokratie geleiteten Krankenkassen und den Berliner Apothekern scheint sich seinem Ende zu nähern, nachdem auch die Zentralkommission der Krankenkassen die Vermittelung des Vereins für freie Aerztewahl angenommen hat. Es bleibt nun abzuwarten, ob die in Aussicht stehenden Verhandlungen zu einem im allgemeinen Interesse wünschenswerthen Friedensschlusse und damit zur Wiederherbeiführung geordneter Verhältnisse in der Arzneiversorgung der Kassenangehörigen Berlins führen werden.

Kiel, 13. Juni. Die französische Yacht „Arcachon“ ist zur Theilnahme an den Regatten der Kieler Woche, von Bordeaux kommend, hier eingetroffen.

Köln, 12. Juni. Gegenwärtig ist man in einzelnen Bezirken des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers mit der Bildung einer großen Organisation der Bergleute beschäftigt, die nach Rückkehr der deutschen Truppen aus China nach dort abgeht, um die Kohlenfelder der deutschen Besitzungen zu erschließen. Diese Expedition rheinisch-westfälischer Bergleute wird auf staatliche Veranlassung gebildet. Die Theilnehmer müssen sich auf 5 Jahre verpflichten.

St. Wendel, 13. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim erhielt Geh. Bergrath Prietze (natlib.) 15 724, Kaufmann Fuchs (Ztr.) 14 952 Stimmen. Es zersplitterten sich 107 Stimmen. Prietze ist somit gewählt. Bisheriger Vertreter des Wahlkreises war der verstorbene Großindustrielle Frhr. von Stumm (freikons.). — (Bei der Wahl im Jahre 1898 wurden im ersten Wahlgange abgegeben 12 267 freikonservative, 2918 nationalliberale, 112 sozialdemokratische und 12 493 Zentrumsstimmen. In der Stichwahl siegte dann der Freikonservative Stumm mit 16 896 Stimmen über den Zentrumskandidaten, der 13 432 Stimmen erhielt. Der Wahlkreis war bisher stets mit alleiniger Ausnahme von 1881–83, wo ein Nationalliberaler gewählt war, freikonservativ vertreten.)

Hannover, 12. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat Frau Jutta von Ilsen in Waldhausen bei Hannover, die heute ihr 100. Lebensjahr vollendete, eine werthvolle Tasse mit einem Medaillonbildniß und dem Monogramm des Kaisers nebst einem eigenhändigen Schreiben direkt zugesandt. Außerdem hat Se. Majestät von Neumünster aus an Frau von Ilsen ein Glückwunschtelegramm gelangen lassen.

Leipzig, 13. Juni. Der internationale Verlegerkongreß beschloß, den nächsten Kongreß im Jahre 1904 in Mailand abzuhalten.

Halle a. S., 13. Juni. Nachdem gestern Abend im Festsaale des Rathhauses eine Begrüßung durch die städtischen Behörden stattgefunden hatte, erfolgte heute Mittag durch den Vorsitzenden, Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, die Eröffnung der 15. Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-gesellschaft. Der Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, Prinz Friedrich Heinrich, sagte in einer Ansprache, daß das Wohlwollen Sr. Majestät des Kaisers besonders der Landwirthschaft gehöre. Landwirthschaftsminister von Podbielski wünschte verständnißvolle Vereinigung von Landwirthschaft, Industrie und Handel. Anwesend waren ferner Oberpräsident von Bötticher, Regierungspräsident von der Recke, sowie die Vertreter der städtischen Behörden. Reichskanzler Graf Bülow hat in einem Telegramm der Ausstellung seine besten Wünsche ausgesprochen.

Ausland.

Budapest, 12. Juni. Die europäische Fahrplankonferenz trat heute hier unter Theilnahme von Delegirten aller europäischen Staaten zur Feststellung des Winterfahrplans zusammen. Auf Einladung der deutschen Delegirten beschloß die Konferenz, die nächste Sitzung am 11. Dezember 1902 in Berlin abzuhalten.

London, 13. Juni. Die Bank von England setzte den Bankdiskont auf 3 Prozent herab.

Zu den Wirren in China.

Die Sühne-Mission des Prinzen Tschun, welcher nach Deutschland gesandt wird, um das Bedauern des Kaisers von China über die Ermordung des deutschen Gesandten von Ketteler auszusprechen, wird nach einer Shanghaier Nachricht des „Standard“ Peking wahrscheinlich Ende Juli verlassen. Tschangkenmao wird hierbei als oberster Sekretär fungiren.

Die Aushebung einer kaiserlichen Eisenbahnschutzwache ist nach dem „Stand.“ durch einen Erlaß des Kaisers von China angeordnet worden.

Vom Abschied der Franzosen aus China meldet General Voyron vom Dienstag: Die französischen Truppen haben Hualu und Tschengtingfu geräumt; die chinesischen Truppen erwiesen der französischen Fahne in feierlicher Weise in Gegenwart aller Mandarinen Ehrenbezeugungen. Die Haltung der Bevölkerung war ausgezeichnet; die Behörden sprachen ihren Dank aus für die Ruhe und Ordnung, die durch die Franzosen im Lande gesichert worden seien.

Ein Rückblick auf den Verlauf der ostasiatischen Expedition wird von militärischer Seite in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht. In dem Artikel wird gesagt, daß die Erfahrungen, die durch die chinesische Expedition auf den verschiedensten Gebieten gesammelt wurden, sich nur zum kleinsten Theile für einen europäischen Krieg werden verwerthen lassen.

In der Donnerstagsitzung des englischen Unterhauses theilte Staatssekretär Hamilton mit, General Gaselee habe die Regierung benachrichtigt, daß die von den Zeitungen veröffentlichte Meldung bezüglich einer zweiten Schlägerei in Tientsin unbegründet sei.

Ein Artikel der Londoner „St. James Gazette“ tritt der Anschauung anderer Blätter entgegen, welche die deutsche Besatzung in Shanghai als den englischen Interessen schädlich hinzustellen suchen. In Shanghai, wo sich große, gut abgegrenzte Niederlassungen befinden, sei die Anwesenheit internationaler Truppen bei weitem nicht so gefährlich als in Tientsin. Die englischen Interessen in China seien kommerziell, nicht territorial. Die Verstärkung der britischen Flotte in den chinesischen Gewässern würde der internationalen Okkupation Shanghais das Gegengewicht halten. Die Anwesenheit von 800 deutschen Truppen daselbst lasse die britischen Vertragsrechte unberührt. Die Wasserstraße des Jangtse bleibe England offen. Eine beschränkte internationale Besetzung Shanghais sei, wenn sie von einer vollständigen Räumung Petschilis begleitet sei, eher ein Vortheil als eine Drohung für England, welches Shanghai niemals für sich selbst beansprucht, niemals das Protektorat über das Jangtse-Thal angestrebt habe.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Hamburg“, mit Munitions-Kolonnen-Abtheilung des ostas. Expeditionskorps nach Bremerhaven, am 12. Juni in Hongkong eingetroffen, geht 13. Juni weiter. — Dampfer „Wittekind“, mit Kranken des ostas. Expeditionskorps nach Bremerhaven, am 12. Juni in Port Said eingetroffen.

Die Aufnahme, die Graf Waldersee in Japan seitens des Kaisers in der offiziellen Weise gefunden hat, war eine glänzende. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Tokio vom 11. Juni gemeldet: Der Kaiser empfing erst heute den Grafen Waldersee, damit der Feldmarschall, wie der Kaiser es persönlich gewünscht hatte, nach der anstrengenden Seereise einen Erholungstag für sich zur Verfügung hatte. Graf Waldersee wurde nebst dem deutschen Gesandten Grafen Arco und seiner Begleitung in Hofgalawagen vom Shiba-Palais zum Kaiserschlosse abgeholt. Dort stellte der Gesandte den Feldmarschall dem Kaiser vor, welcher die japanische Generalsuniform mit dem Schwarzen Adlerorden angelegt hatte. Der Kaiser unterhielt sich ungemein gnädig zehn Minuten lang mit Waldersee, wobei der Zeremonienmeister als Dolmetscher fungirte. Der Feldmarschall stellte darauf seine Begleitung vor. Durch prachtvolle Säle wurde Graf Waldersee sodann zur Kaiserin geführt, welche europäische Tracht trug und den Grafen mit derselben Zeremonie empfing. Bei dem nachfolgenden Galafrühstück saß die Kaiserin links vom Kaiser, der Feldmarschall dem Kaiserpaar gegenüber. Die mit Hilfe des Dolmetschers geführte Unterhaltung war sehr lebhaft. Der Kaiser berührte in seinem Gespräch mehrfach militärische Fragen, die Kaiserin die Pflege der Verwundeten im Kriege und die Thätigkeit des Rothen Kreuzes. Geladen waren noch die kaiserlichen Prinzen nebst Gemahlinnen, die Minister, Generale und die deutsche Gesandtschaft. Der Kaiser trank speziell dem Feldmarschall zu. Nach dem Frühstück hielt der Kaiser Cercle ab. Morgen finden ein Frühstück und Gartenfest in der deutschen Gesandtschaft statt. Der Feldmarschall legte in Tokio auf dem Grabe des bei den Takuforts gefallenen japanischen Schiffskapitäns Hattore einen Lorberkranz nieder, was von der Flotte und der Armee enthusiastisch aufgenommen wurde.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen, 13. Juni.** (Zur Feststellung der Grenzen des hiesigen Friedecksees) hat die Regierung auf den 26. Juni einen Lokaltermin anberaumt, an welchem die Herrn Regierungsassessor von Salzwedel und Amtsrichter Perkuhn als Kommissare der Regierung theilnehmen werden.

e **Rehden, 13. Juni.** (Sittlichkeitsverbrechen.) Die Staatsanwaltschaft in Graudenz fahndet auf einen unbekannten Mann, welcher am 27. Mai in der Schötzauer Schonung zwischen Rehden und Taubendorf ein Sittlichkeitsverbrechen an der 13½jährigen Arbeitertochter Marie Malinowski aus Taubendorf zu verüben versucht hat. Der Unbekannte, ein starker, untersetzter Mann, wurde durch die auf das Geschrei des Mädchens herbeigeeilten Personen verscheucht und ließ einen Baarbetrag von 10 Mk. zurück, den er dem Mädchen in den Hut gelegt hatte.

Graudenz, 13. Juni. (Dank vom Präsidenten Krüger. Ertrunken.) Herrn Stadtrath Mertins, der im Auftrage des Graudenzer Ehren-Ausschusses nach dem Burenabende ein Sympathietelegramm an den greisen Präsidenten der südafrikanischen Republik gerichtet hatte, ist jetzt folgendes aus Hilversum, den 10. Juni 1901, datirtes Schreiben mit dem Wappen der südafrikanischen Republik (Eeendragt maakt Magt — Eintracht macht Macht) zugegangen: Im Auftrage des Herrn Staatspräsidenten der Südafrikanischen Republik beehre ich mich, den Empfang zu bestätigen Ihrer Depesche vom 8. d. Mts. und dem gelegentlich eines Vortrages des Herrn Sandenbergh versammelten 800 Deutschen Männern und Frauen der Deutschen Weichselstadt Graudenz seiner Hoch-Edlen besten Dank zu übermitteln für den Ausdruck des herzlichen Mitgefühls und für den ausgesprochenen Wunsch für unseren endgiltigen Sieg. Hochachtungsvoll gez. van Boeschoten (Sekretär der Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik im Haag). — Der Schuhmacher Samuel Konopka, Kallinkerstraße 80 zu Graudenz, badete in der Weichsel unterhalb der Eisenbahnbrücke zwischen dem Hafen und dem Hafenschutzwerke, plötzlich sank er unter und ertrank. Ein Schlagfluß scheint seinem Leben ein Ende gemacht zu haben. Die Leiche wurde gefunden.

V **Graudenz, 13. Juni.** (Die Folgen des gewerblichen Stillstandes und des landwirthschaftlichen Nothstandes) machen sich auch in unserer Stadt immer mehr bemerkbar. In den meisten Fabriken haben schon seit Monaten Arbeiterentlassungen in größerem Umfange stattgefunden. Die Maschinenfabrik Ventzki beschäftigt den verbliebenen Theil der Arbeiter auch nicht den ganzen Tag. Die Speicher sind gefüllt, der Absatz ist schwach. Während in früheren Jahren von den hiesigen Schuhfabriken ca. 600 Arbeiter beschäftigt wurden, haben jetzt nur etwa 150 Schuhmacher Beschäftigung. Die meisten Schuhwaarenfabriken sind in Konkurs gerathen. Im Baugewerbe herrscht gleichfalls Stille. Durch die Entlassungen der Arbeiter, die zum Theil in den anderen Städten Beschäftigung suchen, aber auch der Landwirthschaft sich anbieten, ist die Nachfrage nach Wohnungen stark vermindert. Die Baulust ist gering. Während in früheren Jahren um diese Zeit bereits Dutzende von Baulichkeiten im Bau begriffen waren, bemerkt man heute kaum ein halbes Dutzend Neubauten. Die Maurer, welche im Frühjahr einen Streik beabsichtigten, sind zufrieden, wenn sie zu den bisherigen Löhnen Beschäftigung erhalten. Von größeren Bauten ist nur ein Vergrößerungsbau der Rosanowski'schen Adlermühle zu nennen. Im Vorjahre waren nicht weniger als sechs Baufirmen in Zahlungsschwierigkeiten gerathen; ob ihnen nicht noch andere nachfolgen werden, bleibt abzuwarten. Bedeutende Einnahmeausfälle haben auch die Materialwaarengeschäfte zu beklagen. Besonders bei denjenigen Geschäften, die hauptsächlich mit kleiner und Landkundschaft arbeiten, sollen sich die Wocheneinnahmen um 50 Proz. vermindert haben in vielen Fällen. Schnittwaarengeschäften

ergeht es ähnlich. Die große Anzahl der Konkurse ist der sprechendste Beweis für den schlechten geschäftlichen Stand. Da seit einigen Wochen in den Konkursanmeldungen ein Stillstand eingetreten war, glaubte man bereits an Beendigung der Krisis. Daß dieses aber nicht der Fall ist, ist daraus zu ersehen, daß in voriger Woche nun wieder an einem Tage drei Konkurse veröffentlicht wurden. Die besten Geschäfte haben in diesem Jahre die Getreide- und Saatenhändler gemacht. Bei der Jagd nach Saatgetreide mußten von den Landwirthen die ungeheuerlichsten Preise gezahlt werden. Daß trotz derselben in vielen Fällen nicht voll bedient worden ist, ersieht man daraus, daß Landwirthe statt des garantirt reinen Sommerroggens hauptsächlich Winterroggen erhalten haben, sodaß Schadenersatzklagen daraus entstehen dürften. Die Getreidehändler dagegen behaupten, daß durch starkes Kreditgeben ihr Gewinn sich sehr reduzirt. Ueber geringen Absatz haben auch die zahlreichen Ziegeleien zu klagen. Während noch im Vorjahre das Tausend Ziegel 26 Mk. kostete, kauft man es heute bereits mit 23 Mk.

Marienburg, 13. Juni. (Ueber den großen Kapiteltag der Johanniterritter) wird dem „Ges." berichtet: Einen großen Kapiteltag der Johanniterritter, an dem auch Vertreter des noch in Oesterreich bestehenden Deutschherren-Ordens theilnehmen sollen, gedenkt der deutsche Kaiser im Marienburger Ordensschlosse am 5. oder 6. September abzuhalten. In einigen Blättern ist auch von einer „Neueinweihung" des Marienburger Schlosses die Rede. An zuständiger Stelle ist davon nichts bekannt, es ist auch nicht klar, was unter Einweihung verstanden sein soll. Es ist möglich, daß mit dem Johanniterkapitel ein besonderer Festakt verbunden wird, bei dem der Kaiser als Nachfolger der deutschen Hochmeister, insbesondere des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und Herzogs von Preußen, auftritt. Dem Oberhofmarschallamte ist vom Magistrat der Stadt Marienburg „Herberge" für ungefähr 220 Gäste des Kaisers (Johanniterritter, Gefolge) zugesagt. Der Magistrat hat bereits an die Bürgerschaft eine Aufforderung erlassen wegen Gewährung dieser Privatquartiere; ein Kommissar der königlichen Hofverwaltung trifft Anfang nächster Woche in Marienburg ein, um die zur Verfügung gestellten Wohnungen in Augenschein zu nehmen.

Elbing, 12. Juni. (Hitzschlag.) Das 15jährige Dienstmädchen des Hofbesitzers Bierwolf in Gr.-Wickerau, welches gestern Nachmittag auf dem Felde mit dem Behacken der Rüben beschäftigt war, wurde vom Hitzschlag betroffen. Ihr Zustand ist leider ein recht bedenklicher.

Neuteich, 12. Juni. (Wegen der zahlreichen Masernerkrankungen) unter den Schulkindern wurde heute auf höhere Anordnung die hiesige evangelische Schule geschlossen.

Danzig, 13. Juni. (Zur Rückkehr des Herrn Oberpräsidenten) schreibt die „Danz. Ztg.": Wie uns heute an amtlicher zuständiger Stelle mitgetheilt wurde, sind bisher weder privatim noch amtlich Mittheilungen über den Termin der Rückkehr des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler von seiner Erholungsreise hier eingetroffen. Herr v. Goßler weilt zur Zeit in Berlin, um einigen unsere Provinz bezw. unsere Stadt betreffenden Verhandlungen beizuwohnen. Zu demselben Behufe weilt auch sein Dezernent Herr Regierungsrath Busenitz in Berlin. Voraussichtlich steht die Rückkehr des Herrn Oberpräsidenten nach Danzig jetzt nahe bevor, der Zeitpunkt scheint jedoch noch nicht fest bestimmt zu sein.

Bischofsburg, 12. Juni. (Unfall beim Schießen.) Ein Unteroffizier unseres Bataillons, Jaschinski aus Sauerbaum, schoß sich am Montag am Schießstande ein Auge aus; er hatte versäumt, den Verschlußkopf anzubringen, deshalb ging die Ladung von hinten heraus.

Bartenstein, 12. Juni. (Seine noch lebende Ehefrau für todt erklärt) hat der schon bejahrte Arbeiter Scherschinsky aus Prangnau vor dem Standesamte zu Rastenburg. Er that dies, um sich auf Grund der Beerdigungsbescheinigung das Sterbegeld für seine Frau zu erschwindeln. Vor dem heutigen Schwurgericht hatte sich Sch. wegen intellektueller Urkundenfälschung in Verbindung mit versuchtem Betruge zu verantworten. Er wurde zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Daneben wurde auf 2 Jahre Ehrverlust erkannt.

Insterburg, 12. Juni. (Zuviel Regen.) Das ganze große Insterthal bei Kraupischken gleicht, infolge der in diesen Tagen heruntergekommenen Regenmenge, einem einzigen See. Da das Insterbett schon sehr versandet ist, kann das Wasser nur sehr langsam abfließen. Das Wiesengras, das in diesem Jahre sehr schön gewachsen war und kurz vor der Ernte stand, wird dadurch minderwerthig.

Gumbinnen, 12. Juni. (Zu dem Krosigk'schen Mordprozeß) bemerkt die hiesige „Preuß.-Litth. Ztg." der „Nat.-Ztg." gegenüber: Dem Hickel wie dem Marten ist sogleich im Gerichtssaal ihre Wiederinternirung angekündigt worden, und zwar einige Minuten nach Schluß der Sitzung. Ob bereits in jener Stunde ein neuer Haftbefehl erlassen worden war, wissen wir nicht. Nach Blättermeldungen soll Frau von Krosigk die Frau Marten, die Mutter des Inhaftirten, besucht und dieser ein Bouquet überreicht haben. Auch warme Trostworte habe sie der Frau Marten gespendet.

Inowrazlaw, 12. Juni. (Todesfall.) Seminardirektor a. D. Warminski, Probst in Jackschitz, ist nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene erfreute sich großer Hochschätzung, und zwar nicht in katholischen Kreisen allein. Er war ein hochgebildeter Mann, der insbesondere der Erforschung der Geschichte unserer engeren Heimath ein großes Interesse entgegenbrachte. Er war u. a. Mitglied der historischen Gesellschaft in Bromberg.

Inowrazlaw, 13. Juni. (Zwangsvollstreckung. Verhaftung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde heute das der fallirten Firma Petzold u. Ko. gehörige, früher Kryczewski'sche Grundstück in der Bahnhofsstraße Nr. 16 von der Berliner Neuen Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft für den Preis von 67000 Mk. erstanden. — Verhaftet wurde am Mittwoch der in Konkurs stehende Viehhändler Modrakowski.

Aus dem Kreise Znin, 12. Juni. (Namensänderung.) Die neueingerichtete Haltestelle auf dem Gute Dombrowo wird am 1. Juli eröffnet. Sie hat den amtlichen Namen „Dorfbrunnen" erhalten.

Posen, 12. Juni. (Todesfall.) Der Landesökonomierath Ludwig Hoffmeyer ist, wie das „Pos. Tgbl." mittheilt, gestern Nachmittag im Alter von 85 Jahren gestorben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Juni 1901.

— (Neuer Kapellmeister.) Als Nachfolger des nach Ulm berufenen Herrn Kapellmeisters Stork vom Inft.-Regt. von der Marwitz ist der Stabshoboist Guithold in Sensburg zum 1. Oktober nach Thorn versetzt.

— (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Die diesjährige Herbstprüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, wird am 20. und 21. September in Marienwerder abgehalten werden. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung müssen bis spätestens am 1. August d. Js. bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Marienwerder eingehen.

— (Die neuen rigorösen russischen Paßvorschriften,) die wegen ihrer ungemeinen Erschwerung des Grenzverkehrs im Osten viel besprochen und in Deutschland allgemein abfällig beurtheilt wurden, sind gestern an den Grenzübergängen inkraft getreten. Wie aus Breslau gemeldet wird, sind alle Schritte, welche die Regierung zu Oppeln in Aussicht gestellt und auch thatsächlich unternommen hatte, um eine Aufhebung oder wenigstens eine Milderung der äußerst harten Bestimmungen zugunsten preußischer Unterthanen zu erreichen, erfolglos gewesen.

— (Der Paß des Schaffners.) Die „Köln. Ztg." berichtet: Für das Verhalten der russischen Grenzbehörden dürfte bezeichnend sein, was sich in der Nacht vom 4. zum 5. Juni an der Eisenbahnstation in Alexandrowo ereignete. Als der von Berlin eingetroffene Eisenbahnzug nach Abfertigung durch die Zoll- und Paßbehörde sich wieder in Bewegung setzen wollte, wurde der preußische Schaffner des Schlafwagens von dem diensthuenden russischen Gendarmen um seinen Paß befragt. Der Schaffner verstand anfangs die Frage garnicht und drückte, als diese Frage eindringlich wiederholt wurde, seine Verwunderung darüber aus, indem er auf seine Uniform als Beamter der preußischen Staatsbahn, auf sein Dienstbuch und auf die Thatsache verwies, daß er, wie gewöhnlich, den Schlafwagen der preußischen Staatsbahn von Berlin nach Alexandrowo geführt habe und nach seiner Dienstvorschrift weiter bis Warschau geleiten müsse. Der Widerspruch des Schaffners half jedoch nichts. Man bedeutete ihm, er müsse in Alexandrowo zurückbleiben, und als der Schaffner sagte, dann müsse er auch darauf bestehen, daß der Schlafwagen, für dessen Inventar er verantwortlich sei, zurückbleibe, drohte man ihm mit Verhaftung. Der preußische Beamte mußte also der Gewalt weichen und fuhr über die Grenze zurück, während der preußische Schlafwagen durch einen russischen Schaffner weitergeführt wurde. Es sei erwähnt, daß nicht etwa gegen die Person des preußischen Schaffners irgend etwas vorlag, es wurde vielmehr bekannt, daß seit einigen Tagen der russische Gendarmerie-Oberst in Rußland die preußischen Schaffner nicht mehr ohne Paß die Reise nach Warschau fortsetzen lassen will.

— (Die Diskontirung von Branntweinsteuervergütungsscheinen) und Zuckerausfuhrzuschußscheinen bei der Reichsbank hat neuerdings eine dankenswerthe Erleichterung erfahren. Nachdem früher schon die erste Kategorie bei jeder Hebestelle der Verwaltung der indir. Steuern erhoben werden konnte, eine Zeit und Risiko erfordernde Versendung also sich erübrigte, können nunmehr auch die Zuckerausfuhrzuschußscheine bei anderen als den bisher dafür bezeichneten Hauptämtern zur Einlösung gelangen, vorausgesetzt, daß diese sich an Reichsbankplätzen befinden oder doch dem Reichsbank-Giroverkehr angeschlossen sind und ein bezüglicher Antrag seitens des betreffenden Gewerbetreibenden bei Ausstellung der Scheine gestellt wird.

— (Die westpr. Immobiliar-Feuer-Sozietät) der Provinz Westpreußen hat vom 1. April 1896 bis 1901 im Kreise Thorn allein einen Versicherungszuwachs von 1686930 Mk. gehabt. Die Gesammtversicherungen im Kreise Thorn betrugen: 1896 6658460 Mk., 1897 6825830 Mk., 1898 6967850 Mk., 1899 7131790 Mk., 1900 7651150 Mk., 1901 8347390 Mk.

— (Stettiner Pferdelotterie.) Bei der Ziehung der 24. Stettiner Pferdelotterie wurden folgende Gewinne gezogen: Nr. 54118 Jagdwagen mit 4 Pferden, 225157 Landauer mit 2 Pferden, 208923 Halbwagen mit zwei Pferden, 41291 Herren-Phaeton mit 2 Pferden, 67698 Parkwagen mit zwei Pferden, 183203 Brougham mit 1 Pferd, 222415 Jagdwagen mit 1 Pferd, 219161 Stationswagen mit 1 Pferd, 4187 Phaeton mit 1 Pferd, 22773 Phaeton mit 1 Pferd. Je ein Pferd fiel auf die Nummern: 197596 263164 30260 115498 131025 166667 54415 118932 233217 217384 101232 15226 11011 52249 152759 212812 150328 236773 234223 102300 197845 151581 87948 290286 257741 45769 178732 232483 76657 82108 184192 245551 230145 67055 261918 132803 172310 177511 142083 277656 279105 255998 90925 37097 220843 48887 248602 80426 254160 165484 200901 160588 62211 165882 246430 51347 232124 177942 114926 82545 270822 69615 281769 71663 222651 241689 32406 120613 120575 157247 10482 66433 96992 197475 9191 191178 54782 226962 178874 19369 251245 89377 47916. Je ein Fahrrad fiel auf die Nummern: 262780 26545 42426 96646 28134 37774 240063 132905 145323 263714. Nr. 171199 gewann einen Silber-Besteckschrank. (Ohne Gewähr.)

— (Eine Kreisausschußsitzung) findet am 22. Juni statt.

— (Zur Besichtigung des städtischen Guttauer Waldes) durch die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Forstdeputation wird uns aus Pensau berichtet: Auf einem Ausfluge trafen die Mitglieder der städtischen Kollegien Thorns am Mittwoch hier ein. Unter Führung des Herrn Oberförsters machten dieselben eine Rundfahrt durch den Magistratswald und besuchten dann hier das so herrlich gelegene Schmeichelthal. Herr Gastwirth Hesse-Pensau hatte für Speise und Trank in vorzüglicher Weise gesorgt. Nachdem sich die Herren in der schönen Waldluft vergnügt gehalten hatten, traten sie um ½10 Uhr die Rückfahrt nach Thorn an. Hoffentlich hat es ihnen hier gefallen, sodaß sie mit ihren Familien dem Schmeichelthal, welches noch so wenig bekannt ist, bald wieder einen Besuch machen.

— (Sommerfest des vaterländischen Frauen-Zweigvereins.) Obwohl das Wetter sehr stürmisch und regendrohend war, hatte sich das gestrige Sommerfest des vaterländischen Frauen-Zweigvereins in der Ziegelei doch eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Ertrag der Veranstaltung beläuft sich auf 1800 Mk. Es stand u. a. auch eine Schnellphotographie aus, welche Herr Photograph Gerdom mit seinem Personal den ganzen Nachmittag bediente.

— (Die Leipziger Sänger) Hohmeyer-Knappe geben am Sonntag im Schützenhausgarten ihren Abschiedsabend, für den die Sänger, wie man uns mittheilt, die besten Nummern aus ihrem großen Repertoir gewählt haben. U. a. wird Herr Knappe sich mit einer sensationellen Neuheit zeigen, indem er als Blitzverwandlungsschauspieler à la Fregoli auftritt. Herr Knappe wird ein einaktiges Theaterstück „Im Gasthaus zum weißen Rössl", welches sonst von fünf Personen dargestellt wird, allein spielen, wozu ungefähr 24 Kostümverwandlungen nöthig sind, welche von Herrn Knappe so blitzschnell ausgeführt werden, daß das Publikum stets der Meinung ist, das Stück werde doch von mehreren Personen dargestellt. Jedoch steht es jedem Zuschauer frei, sich davon zu überzeugen, daß sämmtliche Charaktere: ein alter Gastwirth, dessen Nichte, ein Jäger, ein Kutscher und ein junger Schauspieler, von Herrn Knappe allein dargestellt werden. Es sollte niemand versäumen, sich diese sensationelle Neuheit auf dem Gebiet der Schauspielkunst, die hier in Thorn noch nicht geboten worden ist, anzusehen.

— (Polizeiliches.) Arrestanten hat der Polizeibericht heute nicht zu verzeichnen.

— (Gefunden) in der Culmer Straße ein Handwagen und auf dem Neustädtischen Markt ein neuer brauner Glacéhandschuh. In einem Geschäft in der Breitenstraße zurückgelassen ein braunes Portemonnaie ohne Inhalt. Im Wallgraben am Bromberger Thor gefunden ein Bierfaß (Viertel) abzuholen von Wallmeister Arendt Bromberger Thor. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Abgefahren: die Kähne der Schiffer A. Wilgorski mit 2400 Ztr., St. Debka mit 2400 Ztr., H. Schulz mit 2800 Ztr., A. Tietz mit 3200 Ztr., A. Mirecki mit 4000 Ztr., E. Grützmacher mit 3000 Ztr. Rohzucker nach Danzig, A. Jahn mit 2000 Ztr. Mehl nach Magdeburg. Angekommen sind ferner: Don mit 1 Traft Rundholz aus Rußland nach Culm und Werner mit ½ Traft Mauerlatten für Gonserowski hier angelegt.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 14. Juni früh 1,10 Mtr. über 0.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Denkmal für den Dichter Ludwig Hölty ist am Mittwoch Nachmittag in Hannover enthüllt worden.

Sport.

Zur Automobilfernfahrt Paris-Berlin haben sich nach dem nun erfolgten Nennungsschluß 213 Theilnehmer gemeldet. Davon nehmen 154 an der am 22. Juni beginnenden Wettfahrt theil, während 59 die Fahrt als Touristen unternehmen. Mr. Dannat aus Paris ist bereits auf seiner Automobile in Berlin angekommen, er hat im Auftrage der Theilnehmer den vorschriftsmäßigen Weg Paris-Berlin inspizirt. — Der Preis des Kaisers für die Automobilfahrt Paris-Berlin besteht in einem silbernen Pokal. Er trägt die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II. für die Automobilfahrt Paris-Berlin. 27.—29. Juni 1901." Von regierenden Fürsten hat jetzt auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin einen Preis gestiftet, nachdem der Kaiser Wilhelm, Präsident Loubet und der König der Belgier Preise ausgesetzt haben.

Mannigfaltiges.

(Die Ehescheidung Sternbergs.) Vor der 7. Zivilstrafkammer des Landgerichts II in Berlin ist an diesem Dienstag der Ehescheidungsprozeß, den Frau Sternberg gegen ihren Gatten angestrengt hat, zu Ende geführt worden. Der Gerichtshof gab dem Klagebegehren statt und erklärte die Ehe Sternbergs für geschieden.

(Ein „Architektenscherz" und seine Folgen.) Die in Dresden weilenden Engländer sind, wie der „Frankf. Ztg." von dort geschrieben wird, in großer Aufregung. Ein Architekt will ein „Burenhaus" bauen, dessen Außenseite ein Standbild Ohm Krügers und anderer Burenführer zieren und auch Herrn Chamberlain, diesen aber als Karrikatur, zeigen soll. Das regt die englische Kolonie gewaltig auf; sie will Dresden boykottiren, wenn das Haus in der geplanten Weise zur Ausführung komme, und der Architektenscherz scheint sich zu einer Staatsaktion auswachsen zu wollen, denn schon soll der englische Ministerresident in Dresden gegen den Bau des Hauses Einspruch erhoben und mindestens die Fortlassung der Chamberlain-Karrikatur gefordert haben.

(Eine ängstliche Frau.) Herr: „Lassen Sie Ihren Herrn Gemahl doch einmal allein reisen!" — Professorsfrau: „Nein, da vergißt er's Aussteigen und kommt dann nimmer wieder!"

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 14. Juni. Wie die „Ostpr. Ztg." meldet, ist der vor einigen Tagen in der Leyde'schen Mordsache auf Grund belastender Aussagen in Haft genommene Arbeiter Paweleit aus der Haft wieder entlassen worden.

Königsberg, 14. Juni. Die in der Leyde'schen Mordsache ausgesetzte Belohnung ist laut amtlicher Bekanntmachung auf 2000 Mk. erhöht worden.

Memel, 14. Juni. Das „Memeler Dampfboot" meldet: Heute Nacht suchten zwei Schooner den hiesigen Hafen zu gewinnen. Schooner „Karoline" aus Stralsund ist aufgelaufen. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Berlin, 13. Juni. In der Feuerwehrausstellung deckte nachmittags der Sturm einen Theil des Daches des Hauptgebäudes ab. Der Sekretär der chilenischen Gesandtschaft in Paris wurde durch einen herabfallenden Balkon am Kopfe schwer verletzt, andere Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Telephon- und Telegraphendrähte sind zerrissen.

Kiel, 14. Juni. Der Kaiser verließ gestern Abend in Begleitung des Prinzen Heinrich kurz vor 10 Uhr unter den Hurrahs der Besatzung und dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe mittelst des Verkehrsbootes „Hulda" die „Hohenzollern" und fuhr zum Bahnhofe. Um 10 Uhr reiste der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Berlin ab.

Prag, 13. Juni, abends. Heute Nachmittag machte Kaiser Franz Josef eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigte dabei verschiedene Anstalten. Bei dem Besuch der Straka'schen Ritterakademie erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Präsidenten Fürsten Alfred Windischgrätz, er sei überzeugt, daß unter den Zöglingen der Geist der Eintracht und Verträglichkeit, sowie monarchische Treue und Patriotismus gepflegt werde. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Kaiser von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht. Abends fand in der Hofburg ein Diner statt, an welchem die Minister und die Spitzen der Behörden theilnahmen.

Rom, 13. Juni. Mehrere Hundert Studenten begingen heute Ausschreitungen; sie zertrümmerten Fenster, Thüren und Möbel und zündeten im Universitätshofe ein Feuer an, weil ihre Forderung, die Jahresprüfung hinauszuschieben, abgewiesen wurde.

Grenoble, 13. Juni. Infolge der Weigerung der Grubenverwaltung, italienische Arbeiter zu entlassen, sind in La Motte d'Aveillans bedeutende Ruhestörungen vorgekommen. Es sollen Häuser geplündert und 7 Personen verletzt worden sein.

Cherbourg, 13. Juni. Die Hafenarbeiter, welche das Ausladen der Schiffe besorgen, sind in den Ausstand getreten. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung und achtstündige Arbeitszeit. Man befürchtet eine allgemeine Ausstandsbewegung.

London, 14. Juni. Lord Milner hat heute seinen Platz im Oberhause eingenommen.

Petersburg, 14. Juni. Gestern Nachmittag brach in einer Schiffswerft Feuer aus und äscherte 2 Hellinge, auf welcher 2 Kreuzer und andere Schiffe gebaut wurden, sowie 2 Bauholzniederlagen und 1 Bureaugebäude ein. Das Feuer sprang dann über den Newakanal und vernichtete mehrere Militärmagazine mit Sanitätsmaterial, als Mehl und Hafer. Der Schaden beträgt 10 Millionen Rubel.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Juni	13. Juni
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	216—05
Warschau 8 Tage	215—85	—
Oesterreichische Banknoten .	84—95	85—00
Preußische Konsols 3 % . .	88—40	88—25
Preußische Konsols 3½ % .	99—70	99—75
Preußische Konsols 3½ % .	99—30	99—20
Deutsche Reichsanleihe 3% .	88—25	88—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99—90	99—70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—30	85—30
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—50	95—50
Posener Pfandbriefe 3½ % .	96—30	96—25
„ 4 % . .	101—80	101—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—90	97—90
Türk. 1% Anleihe C . . .	27—70	27—75
Italienische Rente 4% . . .	96—60	96—60
Rumän. Rente v. 1894 4% .	—	76—00
Diskon. Kommandit-Antheile	180—00	179—50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	207—00	207—70
Harpener Bergw.-Aktien . .	173—50	173—25
Laurahütte-Aktien	198—90	197—60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	114—30	114—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	79½	78⅛
Spiritus: 70er loko	—	43—30
Weizen Juli	169—50	169—75
„ September	170—50	170—50
„ Oktober	170—75	170—75
Roggen Juli	140—00	140—00
„ September	141—75	141—50
„ Oktober	141—75	141—50

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3⅛ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Königsberg, 14. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 6 inländische, 35 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Freitag den 14. Juni, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 19 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: West.

Vom 13. morgens bis 14. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 14 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 16. Juni 1901 (2. Sonntag nach Trinitatis).

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens kein Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Greeven. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl, Beichte 9¼ Uhr: Pastor Wohlgemuth-Kienwerder.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Prediger Burbulla.

Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann.

Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lenz. Nachm. kein Gottesdienst.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Mai 1901 sind:
8 Diebstähle,
2 Hausfriedensbrüche
zur Feststellung, ferner:
in 36 Fällen liederliche Dirnen, in 17 Fällen Obdachlose, in 4 Fällen Bettler, in 22 Fällen Trunkene, 10 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs, 5 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 1 Person zur Verbüßung von Schulstrafen zur Arretirung gekommen.
1804 Fremde waren gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
1 Elfenbein-Brosche (Rose), 1 Granatbrosche (imitirt), 1 anscheinend silbernes Armband, 1 gelbmetallener Ring mit hellem Stein, 1 Korallenkette, 2 Kriegsdenkmünzen 1866 und 1870/71, 2 Portemonnaies mit 9,96 bezw. 3,05 Mark, 1 Herrenschirm, 1 weißer Damenschirm, 1 Stück Zeug, 1 Zylinderuhr mit Kette, mehrere Schlüssel, 1 Paar graue Sommerhandschuhe, 1 Katechismus (polnisch), Quittungskarte des **Johann Tarnowski**, Legitimations-Papiere des **Hermann Kuhnert** und der **Elise Haschk**, 1 Päckchen Urlaubsbescheinigungen, 1 schwarzer Frauenhut.

In Händen der Finder:
1 silberne Herren-Remontoir-Uhr, Garnisonbäckerei; 1 Sommerpelerinenmantel, Mittestraße 4; 1 Säckchen Kartoffeln, Breitestraße 7.
Eingefunden haben sich 1 Taube und 4 Hunde verschiedener Rasse.

Die Verlierer, Eigenthümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 12. Juni 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In öffentlicher Ausschreibung sollen die Erdarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Dt.-Eylau im Betrage von rund 43 000 cbm vergeben werden.

Bedingungen können gegen portofreie Einsendung von 1 Mark in bar bezogen werden.

Lageplan- und Profilzeichnungen liegen im diesseitigen Bureau im Inspektionsgebäude, Zimmer 36, und bei der Bahnmeisterei Dt.-Eylau zur Einsicht aus.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zur Terminsstunde am
Sonnabend, 29. Juni d. Js.,
vormittags 11½ Uhr,
einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Thorn den 12. Juni 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Unterricht
in einfachen und Kunsthandarbeiten ertheilt
Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, 1.

Eine gute Wäschenähterin
und auch Lehrmädchen können sich melden bei **M. Löffler,**
Mocker, Bergstraße 49.

Eine Taillenarbeiterin kann sich sofort melden bei **Graefe, Modistin,**
Grabenstr. 12, I.

Junge Mädchen,
welche das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden bei
Frau L. Kirstein,
Bäckerstraße 37.

Tivoli
sucht für den Sonntag Nachmittag eine anständige, evangelische
Frau
zur Hilfe.

Eine gesunde Amme
kann sich melden bei Frau **Polenz,** Elisabethstraße 12, 2 Treppen.

Dienstmädchen, welches selbstständig kochen kann, erhält sogleich Stellung bei **Weiss** in **Podgorz.**

Zum 15. wird eine saubere
Aufwärterin gesucht.
Gerberstraße 23, II.

Junges Aufwartemädchen
von sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Lehrling wird von sof. gesucht.
H. Papprott, Friseur,
Thorn, Schuhmacherstraße 24.

Tüchtiger Arbeitsbursche kann sofort eintreten. **Louis Grodnick,**
Thurmstr. 12, I.

Geld Wer Geld sof. od. später sucht, verl. Prospekt. **Julius Reinhold,** Hainichen i. Sa.

2000 Mark
werden zur sicheren Hypothek eines Grundstücks in Thorn **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

15000 Mark
zur sicheren Stelle auf ein städtisches Grundstück in bester Lage Thorns wird vom 1. September, eventl. 1. Oktober **gesucht.** Gefl. Angeb. unter **A. S. 50** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

3000 Mark,
5%, 2.-stell. **Hypothek,** auf bäuerlichem Grundstück, innerhalb erster Hälfte des Verkaufspreises, daher pupil. sicher, zu zediren. Anfragen unter **F. H.** in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Hausgrundstück,
Mellienstr. 89, an kautionsfähigen Pächter sofort **zu verpachten.**

Sehr gut eingeführte **Strumpfstrickerei** mit großer, fester Kundschaft ist günstig **zu kaufen.** Gefl. Anfragen u. **Nr. 101** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein gutes Damenrad
ist umständehalber billig zu verkaufen.
Brombergerstraße 48, I.

Ein gut erhaltenes
Damenfahrrad
mit Nickelfelgen für 150 Mk. zu verkaufen. **Culmerstraße 22.**

Damenrad (Brennabor) billig zu verkaufen. **Gerstenstr. 6,** I, l.

Ein gut erhaltener
Kastenwagen,
ein- und zweispännig, ist **preiswerth** zu verkaufen. Näheres
Kantine Pionier-Bataillon 17, Thorn.

Ein gut erhaltenes
Doppelstehpult
zu kaufen gesucht. Adressen unter **„Pult"** in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Bücherschrank
oder **-Regal** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **B. 25** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 gute Sophas
sind billig zu verkaufen bei
H. Krüger, Coppernikusstr. 38.

Ein größerer **Knabensattel** für 20 Mark zu verkaufen. Sattlermeister **Reinelt,** Brückenstraße.

---

5 fast neue **Wetterrouleaux** sind zu verkaufen.
Katharinenstraße 3, part., r.

Zwei junge, frischmilchende



Kühe
zu kaufen **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute Speisekartoffeln,
(magnum bonum), sowie gesundes
Roggen-Maschinenstroh
verkauft **F. Radmann,**
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

Mechanische Strumpfstrickerei
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße 6,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Ostseebad Kahlberg,
Villa Concordia.
Dortselbst sind noch **Zimmer** zu haben mit auch ohne Pension.

Reisehandbücher
von Baedecker, Meyer u. Grieben.
Kursbücher,
Eisenbahn- und **Radfahrkarten**
und **Reiselekture** in reichster Auswahl stets auf Lager in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

! Ueberall Gasglühlicht !
ohne Röhrenleitung.
Hellstes und billigstes Licht
für Zimmer, Säle, Restaurants, Kirchen, Bureaus, Läden, Schaufenster.

Tischlampen
mit Gasglühlicht.
Illustrirte Preislisten gratis.
Besichtigung von brennenden Lampen kostenlos im
Baugeschäft für Wasserleitung und Kanalisation von
E. Wencelewsky,
Thorn, Baderstraße 28, Hof,
vorm. **Joh. v. Zeuner,** Ingenieur.

Linoleum Delmenhorster „Anker-Marke"
glatte, durchgemusterte u. bedruckte Stückwaare,
Teppiche, Vorlagen und Läufer in neuen Mustern am Lager.
Uebernehme alle **Linoleumarbeiten** und leiste Garantie für sachgemässe Ausführung.
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet im Jahre 1838. **zu Berlin,** **Kaiserhof strasse 2.** Besondere Staatsaufsicht.
Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Mill. Mk.
Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: P. Pape in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6. — Benno Richter, Stadtrath in **Thorn.**

Wegen Aufgabe des Lokals
müssen die Bestände in
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren
bis 1. Juli total ausverkauft sein.
Garnirte Hüte und Artikel für Schneiderinnen
zu jedem nur annehmbaren Preise.
H. Salomon jr., Seglerstraße 30.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am **1. Dezember** 1900: 788¾ Mill. Mk.
Bankfonds " " " 257¼ " "
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 22.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Aepfelwein,
spiegelblank, garantirt rein, erfrischend und blutreinigend,
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein,
Kirschwein,
sowie
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Ungarweine
verkaufe zu **auffallend billigen Preisen,** selbst bei den kleinsten Bezügen zu Engrospreisen.
M. Silbermann,
Schuhmacherstraße.

Feinsten,
vollsaftigen
Schweizerkäse
ein Pfund **70 Pfg.,** bei Entnahme von 10 Pfund **65 Pfg.** empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Die **möblirte Wohnung** des Herrn Hauptmann **Bamm** ist vom 1. Juli ab zu vermiethen.
J. Kurowski,
Neustädt. Markt.

Ein schön. möbl. Part.-Zimm. v. sof. zu verm. Tuchmacherstr. 5, pt., r.

Ein g. m. Zim. m. Kab. v. gl. od. spä. zu verm. Schillerstr. 19, 1 Tr.

---

2 möbl. Zimm., ev. m. Burschengel., v. sof. z. verm. **Gerberstr. 18,** I.

M. Zimm. n. Kab. n. B. Bachestr. 13.

Ein Laden
zu jedem Geschäft geeignet, sowie
eine Wohnung,
Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.
A. Burdecki,
Coppernikusstraße 21.

Ein Laden
mit großen Kellerräumen mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Ein großer Laden
ist in uns. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.
Louis Wollenberg.

Der von mir bisher benutzte
Laden
ist **sofort** zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

---

2 Wohnungen,
je 6 Zimmer, zu 1500 und 750 Mk.,
1 Laden, Bachestr.,
per sogleich vermiethet
A. Stephan.

Die von Herrn Major **Bossert** innegehabte
Wohnung,
Friedrichstr. 8, III, bestehend aus 6 Zimmern zc. nebst Pferdestall ist von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
Wohnung,
Breitestraße 31 I,
ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

In meinem Hause
Wilhelmsstadt,
Bismarckstraße, ist die 1. Etage, **7 Zimmer und Zubehör,** per sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.
A. Ziesak.

Hochherrschaftliche Wohnungen zu vermiethen, Wilhelmstraße 7:
1. vom 1. Oktober cr. die von Herrn Oberst von Versen bisher bewohnte 1. Etage.
Zentralheizung.
Auskunft ertheilt das Komptoir des Herrn **J. G. Adolph.**

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine
Wohnung
in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube zc., per 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 Wohnung, 5 Zimm. per 1./10.
1 " 3 " sofort
1 " 2 " per 1./10.
nebst Zubehör, sowie
ein Pferdestall
sofort zu vermiethen.
A. Kirmes, Elisabethstraße.

---

1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermiethen
Adolf Eichstädt, Gerechtestr. 23.

Die erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.



Sonntag den 16. Juni cr.:
Spazierfahrt mit Musik
nach Czernewitz
auf
Dampfer „Prinz Wilhelm".
Abfahrt 3 Uhr. Rückfahrt 8 Uhr.
Preis 50 Pf. für Hin- u. Rückfahrt.
Für Speisen und Getränke, besonders für guten Kaffee und Kuchen, ist bestens Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Modrzejewski. **Huhn.**



Dampfer „Martha"
fährt
Sonntag den 16. d. Mts.
nach Czernewitz.
Abfahrt 3 Uhr vom finstern Thor.

Gasthaus „Zur Ostbahn", Gramtschen.
Zu dem am **Sonntag den 16. Juni cr.** stattfindenden
Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr
ladet ergebenst ein
Stahnke, Gastwirth.

Lose
zur 2. Geldlotterie zum besten des St. Hedwigskrankenhauses in Berlin, Ziehung am 25. und 26. Juni, Hauptgewinn: 100 000 Mark baar, à 3,50 Mark,
zur dritten westpreußischen Pferdeverlosung zu Briesen Westpr., Ziehung am 11. Juli 1901, Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mark
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, für 300 Mark, 3. Etage, nach hinten, zu vermiethen.
S. Simon,
Elisabethstraße Nr. 9.

Geräumige, bequeme
Sommer-Wohnung
vom 1. Juli zu vermiethen
Mellienstraße 70, 1.

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
Araberstraße 14, I.

Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, 3. Etage, auf Wunsch 2 Oberstübchen von sogleich oder später zu verm. **Katharinenstr. 3, pt., r.**

Herrschaftliche Wohnung,
9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,**
Brombergerstraße 62.

Eine frdl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern zc., von sofort **zu vermiethen.**
Näheres **Brombergerstr. 50.**

Breitestraße 32,
I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr.
Mauerstraße 52, I.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Liedertafel Podgorz.
Sonntag den 16. d. Mts.
in
Schlüsselmühle:
1. Sommerfest.
Vokal- und Instrumental-Concert
u. s. w.
Entree à Person 25 Pfg.
Anfang 4 Uhr.

Sommer-Theater.
Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**
Sonntag, 16. Juni 1901:
Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
Sperrsitz numm. 50 Pf., 1. Platz 30 Pf. nur an der Kasse zu haben.
Kassenöffnung 4 Uhr,
Anfang 5, Ende 7 Uhr.
Mauerblümchen.
In Vorbereitung:
Haluli. Glück im Winkel.

Schützenhaus-Garten.
Sonntag den 16. Juni cr.:
Abschieds-Vorstellung
von
Hohmeyer-Knappe's
allbekannten
Leipziger Sängern.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis **50** Pf.
Billets im Vorverkauf **40 Pf.** sind im **Schützenhause** u. in der Zigarrenhandlung von **Duszynski** zu haben.
Sonnabend:
Keine Vorstellung.

Wohnung,
3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.
Gude, Gerechtestraße 9.

Wer Stelle sucht, verlange die **„Deutsche Vakanzenpost"** Eßlingen.

Gottesdienstl. Versammlung
bei Herrn **Arndt,**
Brandmühle.
Am Sonntag den 16. Juni,
nachmittags 4 Uhr:
Predigt, erbauliche Ansprachen und Chorgesänge.
Jedermann hat freien Zutritt und ist hierdurch eingeladen.
Prediger **Barbulla.**

Evangelische Gemeinschaft.
Mocker, Bergstraße 23.
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag, 16. Juni, nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich im Vereinssaale, Gerechtestraße 4, Mädchenschule. — Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

Enthaltsamkeitsverein z. Blauen Kreuz.
Sonntag, 16. Juni, nachm. 4 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokale Bäckerstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Entlaufen
ein **hellbrauner Kolli,** auf den Namen **„Jecky"** hörend; abzugeben gegen Belohnung **Gerstenstr. 3,** 1, links.

Der gesammten Auflage der vorliegenden Nummer d. Ztg. liegt ein Prospekt bei von **Claus Dreyer, Bremen, Generalvertreter der berühmten Osborne-Erntemaschinen,** worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	—	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 138 der „Thorner Presse"

Sonnabend den 15. Juni 1901.

Ein neuer Bankkrach.

Liegnitz, 11. Juni. In der gestrigen Versammlung der falliten Niederschlesischen Kreditbank e. G. m. b. H. wurde beschlossen, daß Vorstand und Aufsichtsrath weiter in ihren Aemtern verbleiben sollen. Auf Interpellation theilte der Konkursverwalter mit, daß sich etwa 50 Prozent für die Gläubiger erzielen lassen würden. Ein Beamter der Bank theilte zu den Unterschlagungen des in Haft befindlichen Kassirers Fritsch mit, daß bisher 22000 Mk. veruntrente Gelder nachgewiesen seien; da aber noch nicht alle Sparer ihre Bücher vorgelegt hätten, so dürfte sich die Summe auf etwa 30000 Mk. erhöhen.

Berlin, 13. Juni. Die Mitteldeutsche Boden-Kredit-Aktienbank in Greiz telegraphirt an das Wolff'sche Bureau: „Alle unsere Anstalt betreffenden ungünstigen Gerüchte sind völlig unwahr, und es ist in unserer durchaus normalen geschäftlichen Lage nicht der mindeste Anlaß zur Beunruhigung für die Besitzer unserer Obligationen und Aktien."

Dresden, 13. Juni. Nachdem bekannt geworden ist, daß die „Kreditanstalt für Industrie und Handel" ihren Verpflichtungen nachkommt, haben heute nur noch vereinzelte Rückforderungen stattgefunden. Der Geschäftsverkehr zeigt heute wieder das gewohnte Bild.

Der Krieg in Südafrika.

In der Donnerstagsitzung des englischen Unterhauses erklärte der erste Lord des Schatzes, Balfour auf eine Anfrage bezüglich der Sachlage in Südafrika, der Krieg werde dort seitens der Briten nicht mehr gegen große Truppenkörper geführt, denn die Buren seien größtentheils in kleine Kommandos von 100 bis 200 Mann aufgelöst, die Zahl ihrer sämmtlichen Truppen werde auf 17000 Mann geschätzt. Die umlaufenden Gerüchte über Friedensverhandlungen seien unbegründet und auf politische Kombination zurückzuführen. Man müsse erst den weiteren Fortgang der militärischen Operationen abwarten. (Die Friedensverhandlungsgerüchte sind gerade von englischen Blättern immer verbreitet worden, während man sie von Brüssel, dem Sitz der europäischen Transvaalvertretung, aus stets energisch dementirte.)

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 11. Juni. (Feuer.) Das Wohnhaus des Besitzers Josef Sadowski in Silbersdorf nebst Stallanbau und Scheune brannte in der vorgestrigen Nacht vollständig nieder. Drei Pferde, acht Rinder, 72 Stück Federvieh, sämmtliche Getreidevorräthe und fast sämmtliches Mobiliar sind mitverbrannt.

Briesen, 11. Juni. (Privat-Realschule.) Vor mehreren Jahren wurde vom Kuratorium der Privat-Realschule hierselbst die Untersekunda angegliedert. Jetzt hat das königliche Provinzial-Schulkollegium zu Danzig bestimmt, daß diese Klasse aufzulösen sei, weil die Anstalt nicht die Berechtigung zur Ertheilung des Einjährig-Freiwilligenscheines besitzt. Das Kuratorium hat nun die Behörde um Aufhebung dieser Verfügung.

Strasburg, 11. Juni. (Verworfene Revision.) Die von dem Kaufmann Nathan Israelski gegen das Urtheil der Strafkammer eingelegte Revision ist verworfen und der Verurtheilte heute zur Verbüßung der Zuchthausstrafe von 1½ Jahren der Strafanstalt Graudenz zugeführt worden. Die Strafe wurde gegen ihn wegen Verleitung zum Meineide festgesetzt.

Strasburg, 12. Juni. (Kindesmord. Ertrunken.) Gestern wurde auf dem Gute Karlsberg die russische Arbeiterin Anna Petruszewski verhaftet, weil sie ihr uneheliches Kind umgebracht haben soll. Das todte Kind zeigte einen blauen Fleck am Kehlkopfe. — Beim Baden in der Drewenz ist der 18jährige Besitzersohn Eduard Werner aus Komini ertrunken.

Culm, 12. Juni. (Im deutschen Ostmarken-Verein) hielt Herr Dr. Wegner aus Posen am Donnerstag den 18. Juni abends 8 Uhr in der Reichshalle einen Vortrag über „das polnische Vereins- und Genossenschaftswesen".

Culm, 12. Juni. (Baumfrevel.) In der Nacht zum 4. d. Mts. wurden an der Chaussee Podwitz-Lunau 16 junge Obstbäume ausgerissen und gestohlen. Vom Kreisausschuß ist eine Belohnung von 50 Mk. für Ermittelung des Thäters ausgesetzt. Die Obstbaumanpflanzung an dieser Chaussee ist mit einem bedeutenden Kostenaufwande ausgeführt worden.

Krojanke, 11. Juni. (Schweineimpfung.) Zur Verminderung der Verluste, welche den Landleuten durch die Schweineseuchen erwachsen, ist hier in diesem Jahre der erste Versuch mit der Schweineimpfung gemacht worden. Die Impfung, welche ohne Zuziehung des Thierarztes von jedem Laien ausgeführt werden kann, stellt sich auf 33 Pf. pro Schwein.

Riesenburg, 11. Juni. (Von einem schweren Unfall) wurde gestern der Maurer Gustav Fleischbauer von hier betroffen. Bei den Abbrucharbeiten am Hotel „Drei Kronen" fiel er aus einer beträchtlichen Höhe so unglücklich herunter, daß er wie todt liegen blieb und in das Krankenhaus getragen werden mußte.

Pr.-Stargard, 11. Juni. (Die deutsche landwirthschaftliche Wanderausstellung in Halle) wird auch aus unseren Kreisen beschickt, und zwar von den Herren Herrmann-Schwarzwald und Horstmann-Wollenthal. Die Herren, die sich als Züchter in unserer Provinz einen Namen erworben haben, schicken sechs Heerdbuchthiere nach Halle, und zwar Herr Horstmann vier und Herr Herrmann zwei.

Marienburg, 12. Juni. (Seine Mutter angebissen) hat der Halbidiot Maschewski in Sandhof. Als er sie dann auch noch mit dem Messer bedrohte, wurde er von der Polizei festgenommen und wird wohl jetzt in ein Irrenhaus gebracht werden.

Elbing, 13. Juni. (Verschiedenes.) Zu den Kaisermanövern ist, wie die „Elb. Ztg." erfährt, als Vertreter des Kaisers von Rußland ein russischer Großfürst angemeldet worden. — Der Chef des kaiserlichen Zivilkabinets Herr von Lucanus trifft in den nächsten Tagen in dienstlichen Angelegenheiten hier ein. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß die Kaiserin im August nach Cadinen kommt. — Kirschen wird es in diesem Jahre in unserer Gegend in außerordentlich großer Menge geben. Am Haffe hängen die Bäume voll der süßen Früchte, an der Rückforther Chaussee sind die Kirschbäume schwer beladen, und anderswo ist es ebenso. Wir werden also auf billige Kirschen rechnen können.

Dirschau, 12. Juni. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Herr Regierungspräsident von Holwede traf gestern aus Danzig hier ein und fuhr mit dem Mittagszuge nach Subkau, um von dort aus mit dem königl. Landrath, Herrn Geheimrath Döhn, eine Fahrt durch den südlichen Theil des Kreises Dirschau, dessen Landwirthe durch den Verlust der Wintersaaten besonders hart betroffen worden sind, zu unternehmen und sich durch Inaugenscheinnahme von der Lage zu überzeugen.

Praust, 12. Juni. (Zuckerfabrik Praust.) Die Hauptversammlung der Zuckerfabrik Praust hatte über die Verwendung des 90000 Mk. betragenden Reingewinns der verflossenen Kampagne zu beschließen. Die Versammlung folgte dem Vorschlage des Aufsichtsraths, wonach 62647,97 Mk. zu Abschreibungen und 17809,15 Mk. zur Dotirung der Reservefonds verwendet werden, während das Hypotheken-Konto um 10000 Mk. verringert wurde, sodaß eine Dividende für das vergangene Jahr nicht gezahlt wird. Der bisherige kaufmännische Direktor, Herr Dr. med. Wiedemann sen., dessen Ausscheiden zum 1. Juli bevorstand, ist aus Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand schon jetzt von der Direktion zurückgetreten, die Herr Felix Kawalki an seiner Stelle übernommen hat.

Danzig, 13. Juni. (Verschiedenes.) Die Generalversammlung der allgemeinen deutschen Lutherstiftung sandte folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser: „Euer Majestät übersendet die in Danzig tagende Hauptversammlung der deutschen Lutherstiftung ihre ehrfurchtsvolle Huldigung als dem starken Beschützer aller Bethätigung evangelischen Glaubenslebens und als dem unermüdlichen Förderer der höchsten Glücksgüter jedes Standes, die eine Inschrift am Hohenthor zu Danzig treffend in die drei Worte zusammenfaßt: Pax, Libertas, Concordia. gez. v. d. Goltz. Gröbler." Der Kaiser sandte bald darauf ein Danktelegramm. An Pastoren- und Lehrerwittwen, bedürftige Pfarrer und Lehrer wurden insgesammt für dieses Jahr 7640 Mk., darunter an den Hauptverein Danzig 1220 Mk., bewilligt. Herr Konsistorialrath D. Kawerau-Breslau hielt einen Vortrag über „Das Bild des evangelischen Geistlichen in der Litteratur des 16. Jahrhunderts". Die Herren Bürgermeister Heyne-Görlitz, Oberbürgermeister Kirschner-Berlin und Ober-Konsistorialrath Koch-Berlin wurden einstimmig in den Vorstand wiedergewählt. Herr Landrath Keller in Karthaus ist wieder in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen und unter Ernennung zum Regierungsrath an die königl. Regierung zu Wiesbaden versetzt worden. — Das Kriegsgericht hat den Oberwachtmeister der Gendarmerie August Schäfer aus Konitz von der Anklage der öffentlichen Beleidigung des Bauraths Hensel freigesprochen. Bei der erneuten Verhandlung am Mittwoch bekundete Oberleutnant d. R. Werner aus Konitz auf's bestimmteste, daß der Beschuldigte die an den Baurath Hensel-Hildesheim abgesandte Karte unterzeichnet habe, ohne von dem beleidigenden Inhalt Kenntniß genommen zu haben.

Soldau, 11. Juni. (Tödtlicher Sturz von der Treppe.) Gestern Vormittag fiel die Wittwe Jaschinski infolge eines Fehltritts so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie das Genick brach und noch an demselben Tage starb. Sie hinterläßt vier unerzogene Kinder, welche jetzt der städtischen Fürsorge zur Last fallen.

Pr.-Holland, 12. Juni. (Die Gefahren des ärztlichen Berufes.) Vor einiger Zeit verletzte sich der hiesige Kreisthierarzt Herr Dr. Fuchs bei der Untersuchung eines tollwuthkranken Hundes die rechte Hand. Der Vorsicht halber hat sich Herr Fuchs nach Berlin in das Institut für Infektionskrankheiten begeben. Herr Thierarzt Sturtz aus Dresden vertritt den Kreisthierarzt.

Königsberg, 11. Juni. (Nordöstliche Eisen- und Stahlberufs-Genossenschaft.) Etwa 50 Delegirte der Genossenschaft waren in Königsberg zur Genossenschaftsversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Direktors E. Blum-Berlin zusammengetreten. In der Begrüßungsrede betonte der Vorsitzende, daß alle Genossenschafter durch das Ergänzungsgesetz zum Unfallversicherungsgesetz im höchsten Grade enttäuscht seien. Die Mehrzahl der Bestimmungen belaste durch unnöthige Schreibereien die Arbeitgeber ganz erheblich. Gehe es so weiter, so müsse die Geduld der Industrie auch einmal reißen. So patriotisch und arbeiterfreundlich jeder Genossenschafter auch sei, so könne man eine weitere Belastung nicht mehr ertragen. Vor allem müsse man verlangen, an maßgebender Stelle gehört zu werden. Das schlimmste an dem Gesetz sei der Umstand, daß die Zinsen des Reservefonds nicht verwerthet werden dürfen. Nach dem Verwaltungsbericht zählt die Genossenschaft mit ihren vier Sektionen 3297 Betriebe mit 99440 versicherten Personen. Die anrechnungsfähigen Löhne stellten sich auf 98377416 Mk. An Entschädigungen wurden 1028373 Mk. gezahlt. Für das laufende Jahr sind 1256446,31 Mk. auf die gesammte Genossenschaft umzulegen. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren E. Blum, J. Moeller, F. Schloer und F. Siebert aus den vier Sektionen, als Stellvertreter C. Borsig, Jul. Quade, Grau und F. Heymann. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß die handwerksmäßigen Schlosser zur Berufsgenossenschaft beizutreten haben. Zum Ort für die nächstjährige Delegirtenversammlung wurde Berlin gewählt.

Königsberg, 12. Juni. (Raubmordprozeß.) Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen die des Raubmordes an der Hausbesitzerin Frau Secathe angeklagte Privatlehrerfrau Frida Skuttnick, geborene Samel, von hier, ca. 30 Jahre alt. Frau Skuttnick leugnet die That mit aller Entschiedenheit, es findet daher eine umfangreiche Beweiserhebung statt.

Bialla (Ostpr.), 12. Juni. (Vom Blitz getödtet.) In der Nähe des Dorfes Wlosten tödtete der Blitz gestern Vormittag einen 14jährigen Knaben, der auf freiem Felde eine Viehheerde hütete. Das Vieh wurde nicht beschädigt.

Insterburg, 12. Juni. (Seinen Tod gefunden) hat gestern wiederum ein sechsjähriger Knabe beim Baden in der Angerapp.

Tilsit, 12. Juni. (Eine Fachschule für Schmiede) hat die hiesige Schmiede-Innung am Sonntag begründet. Herr Schmiedemeister Endrejat führte bei der Verhandlung über die Gründung folgendes aus: Die neuen gesetzlichen Bestimmungen über das Handwerk stellen höhere Anforderungen an die Meister, namentlich ist die Meisterprüfung erheblich strenger. Es muß deshalb dafür Sorge getragen werden, daß den Handwerkern die Möglichkeit geboten wird, ihre Ausbildung nach jeder Richtung hin zu fördern. Diesem Zwecke soll die neue Schule dienen, sie soll die Fortbildungsschule ergänzen.

Kreis Tilsit, 12. Juni. (Beim Baden ertrank) am 10. d. Mts. im Memelstrom bei Ragnit der 17jährige Präparand Fritz Luttkus. Die Leiche des Verunglückten ist noch nicht gefunden.

Skaisgirren, 12. Juni. (Ertrunken.) Heute Vormittag ertrank im Teiche das etwa 3 Jahre alte Söhnchen des Revierarbeiters Schillock in Kl.-Girratischken.

Stallupönen, 12. Juni. (Ertrunken.) Auch hier hat das Baden Opfer gefordert. In Kosakweitschen ertranken in der Rauschwe die 11 und 9 Jahre alten Söhne des Rentiers Ballnus, die von ihren auf Reisen befindlichen Eltern heute in Berlin erwartet wurden.

Lyck, 12. Juni. (Wegen Unterschlagung im Amte) verurtheilte die hiesige Strafkammer den früheren Gemeindevorsteher Käthner Samuel Dreyseck aus Gr.-Brzosken zu 3 Monaten Gefängniß. D. hatte von den Kreisabgaben eine Rate wohl von den Gemeindemitgliedern eingezogen, sie aber nicht an die Kreiskommunalkasse abgeführt, sondern sie in seinem Nutzen verwendet.

Posen, 12. Juni. (Zur Entfestigung Posens) entnehmen wir einem in der „Volksztg." abgedruckten Gutachten des Ministers von Miquel vom 8. November 1900, daß derselbe sich für einen Kaufpreis der Stadt von 5 Millionen Mark ausspricht, während das Kriegsministerium 12 Mill. Mark verlangt. Der Militärfiskus schätzt den Werth des frei werdenden Geländes auf 21 bis 26 Millionen Mark. Das Kriegsministerium hat seinen Preis berechnet nach den Kosten neuer und nothwendiger Außenanlagen zur Befestigung.

Posen, 12. Juni. (Unter dem Verdacht), den Gefreiten, über dessen Ermordung wir kürzlich berichteten, erstochen zu haben, wurde der „Arbeiter" Michael Szafranski verhaftet; als Komplizen desselben wurden die Arbeiter Karl Friedrich und Koszlicki ebenfalls verhaftet.

Ragnit, 12. Juni. (Selbstmord.) Den Verlust einer Stute nahm sich der Besitzer Schustereit aus Flaußen so zu Herzen, daß er sich erhängte. Er hinterläßt nur eine Pflegetochter, der er bei der Verheirathung 5000 Thaler mitgab, während er nur das Grundstück und einige hundert Thaler behielt.

Tirschtiegel, 11. Juni. (Von einem bedauernswerthen Geschick) ist die Familie des Landwirths Lerch aus Lentschen betroffen worden. Demselben sind in 3 Tagen drei Kinder im Alter von 5, 9 und 13 Jahren an der Diphtheritis gestorben, und zwei Kinder liegen noch an derselben darnieder.

Maßnahmen gegen die Hochwassergefahr.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht jetzt auch das vom Wasserausschuß erstattete Gutachten über Maßnahmen gegen die Hochwassergefahr im Weichselgebiet. Es heißt darin:

Für die regelmäßige Abführung des Hochwassers und des Eisganges sind längs der Weichsel die von Abflußhindernissen freizulegenden und freizuhaltenden Flächen des Hochwasserbettes als Flutstreifen festzulegen.

Die Waldbestände, die nur noch auf der militärfiskalischen Bazarkämpe gegenüber Thorn und auf den Kämpen bei Culm im Hochwasserbett vorkommen, sind auf der Bazarkämpe im Unterholz möglichst zu durchforsten, auf den Kämpen bei Culm im Zusammenhange mit den übrigen dort vorzunehmenden Regulirungsarbeiten zu beseitigen. Einzelstehende hochstämmige Bäume sind im allgemeinen nur insoweit zu entfernen, als sie dem glatten Verlauf des Hochwassers hinderlich sind.

Weidenbuschbestände sind dem glatten Abfluß des Hochwassers hinderlich und tragen außerdem vielfach zu schädlichen Auflandungen bei. Innerhalb des Flutstreifens sind daher im allgemeinen die Weidenbuschbestände zu beseitigen und die von ihnen bestandenen Flächen in anderer Kulturart zu benutzen. Wo der Weidenbusch zur Beförderung der Auflandungen in den Buhnenfeldern und zur Aufhöhung von tieferen Rinnen und Mulden bestehen bleibt, ist er möglichst kurz zu halten. Die zum Schutze der Buhnen dienenden Weiden-Rauhwehre und Bespreutungen sind dort, wo die Auflandungen in den Buhnenfeldern genügend hoch sind, durch andere Befestigungsmittel zu ersetzen.

Zu hohe Auflandungen in den Buhnenfeldern sind zu beseitigen, ebenso hochaufgewachsene Uferrehnen; hochgelegene Kämpen sind abzutragen. Die bei den Abgrabungen gewonnenen Erdmassen sind in erster Reihe zur Verfüllung von Altläufen, Schlenken und tieferen Rinnen, sodann auch zur Aufhöhung der vom Strome entfernter liegenden Theile der Vorländer und Außendeiche zu verwenden. Bei der Ausführung der Abgrabungen und der Aufhöhungen ist möglichst dahin zu streben, daß die Vorländer ein Quergefälle, das nach dem Strome hin zunimmt, erhalten.

Die in den Vorländern bedeichter Niederungen noch vorhandenen Wohnstätten sind zu entfernen und die mit ihnen verbundenen Anlagen zu beseitigen.

Wo das Hochwasserbett durch vortretende Deichzüge eingeengt wird, ist auf eine mögliche Vergrößerung des Hochwasserquerschnitts hinzuwirken. Im allgemeinen wird dabei Abtragung und Regelung der Vorländer an Stelle von Deichverlegungen dem Zwecke dienen können.

An den Brücken bei Dirschau und Thorn sind die zur Sicherung der Pfeiler geschütteten Steine, die den Querschnitt beträchtlich einengen, zu beseitigen. Dafür ist die Sohle an den Pfeilern durch tiefliegende, weit ausdeckende Sinkstücklagen zu sichern.

An der neuen Mündung der Weichsel sind die bereits begonnenen Molenbauten dann fortzusetzen, wenn sich in der vor der Mündung bildenden Barre auch durch Baggerungen nicht mehr eine für die gefahrlose Abführung des Eisganges ausreichende Rinne erhalten läßt.

Flügeldeiche, die bisher an der Weichsel nachtheilige Wirkungen gezeigt haben, sind in Zukunft möglichst nicht mehr anzulegen. Zur Erledigung der Frage, ob und inwieweit die Deiche der Nessauer und Münsterwalder Niederung stromabwärts zu verlängern sind, sind noch weitere Erhebungen anzustellen.

Hochwasserfreie Polderdeiche (Winter- und Banndeiche) haben sich an der Weichsel bis jetzt als beste Begrenzung des Hochwasserbettes erwiesen; sie haben auch für die eingedeichten Niederungen anderen Arten der Eindeichung gegenüber den größten Vortheil gebracht. Bei Anlage etwaiger neuer Deiche würde ihnen im allgemeinen der Vorzug zu geben sein.

Durch Senken, niedrig verbaute und verlandete Altarme und Schlenken werden vielfach bei höheren Wasserständen Seitenströmungen erzeugt, welche auf die Entstehung von Sandablagerungen im Strombett hinwirken und die Bildung von Eisstopfungen begünstigen. Die Nebenrinnen sind in der allgemeinen Höhe des Vorlandes zu schließen und die dadurch verloren gegangenen Theile des Hochwasserquerschnitts durch Abgrabungen zu ersetzen, soweit dies erforderlich ist. Wo sich weiter vom Strome hinziehende, weit ausgedehnte Senken vorfinden, sind diese durch Verbannungen abzuschneiden. Besonders ist in dieser Beziehung auf die Verhältnisse des Hochwasserbettes bei Culm zu verweisen, die dringend einer Verbesserung bedürfen; durch Anlegung von Deichen, Verbannung der Schlenken, Abgrabung und Freilegung der Vorländer von Baumwuchs und Gebäuden wird hier ein regelmäßiger Hochwasserschlauch zu schaffen sein.

Zur Verminderung der Sandführung im Strome ist es nothwendig, abbrüchige Ufer zu befestigen, namentlich sind zu Rutschungen neigende Hochufer aufzuforsten.

Neben dem Ausbau des Hochwasserbettes ist ein solcher des Niedrigwasserbettes ins Auge zu fassen und die geeignetste Form dafür zunächst in Versuchsstrecken festzustellen.

Die Aufeisungsarbeiten, die bisher an der Weichsel sowohl zur Beförderung eines glatten Einganges als auch zu einer günstigeren Entwässerung der Niederung im Frühjahr beigetragen haben, sind auch fernerhin, namentlich durch Beschaffung möglichst flach gehender Eisbrechdampfer, zu fördern.

Der Hochwassermeldedienst und die Voraussage der Wasserstände an der Weichsel werden unvollkommen bleiben, solange die überaus wichtigen Wasserstands- und Eisgangsnachrichten von der russischen Stromstrecke nur in sehr beschränktem Maße zu erlangen sind; deshalb ist dahin zu streben, daß von den russischen Behörden Meldungen von zahlreicheren Orten, namentlich für den Narew und für die Strecke unterhalb der Einmündung des Narew, abgegeben werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Juni 1901.

— (Personalien.) Der Regierungsbaumeister Wilhelm Freytag ist vom 1. Juli ab mit der Verwaltung der Kreisbauinspektorstelle in Berent beauftragt worden.

Der Sekretär Dogs bei dem Amtsgericht in Stuhm ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Flatow versetzt worden.

Der Gerichtsassessor Walther Boie in Danzig ist infolge seiner Ernennung zum Kriegsgerichtsrath aus dem Ziviljustizdienste ausgeschieden.

Die Regierungs-Zivilsupernumerare Steffen, Ketz und v. Broecker sind zu Regierungssekretären und der Kanzleidiätar Maciejewski ist zum Regierungskanzlisten ernannt.

Der seitherige Hilfsprediger Karl Theodor Droß ist in die Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Strasburg, Diözese Strasburg, berufen und bestätigt worden.

Die Ersatzwahl des Apothekers Wenzlawski zum Rathsherrn der Stadt Strasburg ist bestätigt worden.

— (Personalien von der Steuer.) Es sind versetzt worden: der Zollpraktikant Ziegetasch von Danzig nach Thorn und der Grenzaufseher Albrecht von Gollub als Steueraufseher nach Lautenburg, der Zollamtsassistent Striepling in Gollub tritt am 1. Juli d. Js. in den Ruhestand.

— (Der deutsche Flottenverein) ist nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts als ein Verein im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes, d. h. als ein solcher anzusehen, welcher eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt und verpflichtet ist, Statuten des Vereins und das Verzeichniß der Mitglieder, sowie jede Aenderung derselben binnen drei Tagen der Ortspolizeibehörde zur Kenntnißnahme einzureichen. Das gleiche gilt von allen Vereinen, die seine Statuten als die ihrigen angenommen oder sich zu denselben bekannt haben.

— (Feriensonderzüge.) Die üblichen Feriensonderzüge nach Süddeutschland werden

auch in diesem Jahre von Berlin zu ermäßigten Preisen abgelassen. Nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Bad Reichenhall gehen Züge am 2., 5., 6. und 15. Juli und 15. August 2 Uhr nachmittags vom Anhalter Bahnhofe ab, nach Frankfurt, Straßburg i. E., Freiburg i. B., Triberg, Konstanz, Colmar und Basel am 3., 4., 5., 6. und 15. Juli und 15. August vom Potsdamer resp. Anhalter Bahnhofe 7.45 abends, nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen am 19. Juli 2 Uhr nachmittags vom Anhalter Bahnhofe. Näheres besagen die amtlichen Anschläge. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Gepäck zu jedem Sonderzuge in Berlin schon am Tage der Abfahrt von 9 Uhr vormittags ab angenommen wird und daß es sich dringend empfiehlt, das Gepäck frühzeitig zu schicken. Alle Gepäckstücke, auch Fahrräder, müssen mit dem Namen des Besitzers und dem Reiseziel versehen sein.

— (Die Gerichtsferien) beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September, und werden in dieser Zeit nur sogenannte Feriensachen verhandelt. Zu diesen gehören: Strafsachen, Arrestsachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung von Wohnungen 2c., Wechselsachen und eilige Bausachen. Alle übrigen Sachen, wie: Zivilprozesse, Grundbuch- und Vormundschaftssachen 2c., werden in den Ferien nicht bearbeitet. Auf das Mahnverfahren, Konkurs- und Zwangsvollstreckungsverfahren haben die Gerichtsferien keinen Einfluß.

— (Ueber die Unterrichtsdauer in der Schule) stellt der bekannte Schulhygieniker Prof. Dr. Eulenburg folgende Forderungen auf: In dem 7. bis 9. Lebensjahre darf eine Unterrichtsstunde nicht mehr als eine halbe Stunde, vom 10. bis 13. Lebensjahre unter keinen Umständen mehr als 45 Minuten betragen. Es müssen also Pausen von 30 bezw. 15 Minuten eintreten. In oberen Klassen (Mittelschulen) sollen nach je 2 Stunden 20 Minuten Pause eintreten. Dr. Eulenburg warnt auch davor, die Turnstunden als Erholungsstunden anzusehen und sie demgemäß an den Schluß oder in die Mitte des Vormittagsunterrichts zu legen. Der Turnunterricht ist, soll er seinen Zweck erfüllen, folgerichtig zu isoliren und auf die schulfreien Nachmittage zu verlegen. Bezüglich des Nachmittagsunterrichts wäre als Ideal der gänzliche Wegfall aller wissenschaftlichen Fächer zu betrachten. Er soll in der Regel nicht früher als drei Stunden nach Beendigung des Vormittagsunterrichts beginnen. Die Ferien sollen in die heißeste Zeit des Jahres, also in die Monate Juli und August fallen, wie das in Oesterreich durchgeführt ist.

— (Aufforstung von Oedländereien.) In den Staatshaushalt für 1901 sind 50 000 Mk. zur außerordentlichen Verstärkung des Fonds für Schutzwaldungen, Waldgenossenschaften, Wald- und Wiesenkultur eingestellt. Diese 50 000 Mk. sind zur Anstellung von Versuchen zur Aufforstung der im Privatbesitz stehenden Oedländereien bestimmt. Derartige Aufforstungen, welche in letzter Zeit namentlich in Ostpreußen unternommen sind, werden auch für Westpreußen vom Herrn Oberpräsidenten empfohlen. Anträge auf Beihilfen sind an den Landrath zu richten.

— (Die Periode der längsten Tage) haben wir jetzt erreicht. In kurzer Zeit gewinnt die Sonne ihren höchsten Stand am Himmel, und wenn sich im Anfang auch ihre Bahn zwischen Aufgang und Untergang noch kaum merklich verkürzt, die Tage werden dann doch kürzer. Auf den Feldern reift das Getreide der Ernte entgegen — wie lange noch, so drängen uns rauhe Winde ins Zimmer. Doch vorerst genießen wir die herrliche voll entwickelte Natur, die heißen Sommertage, die auch den eingefleischtesten Stubenhocker ins Freie drängen. Wie weiten sich Herz und Lungen bei einem Gange durch die Flur, wenn des Tages drückende Hitze gemildert ist durch die Kühle des Abends. Der Bewohner größerer Städte wird — leider — durch die Anforderungen des Erwerbslebens der Natur immer mehr entfremdet. Um so eifriger sollte er die Frühlings- und Sommertage benutzen, sich im Freien zu ergehen. Möglichst weit vor die Thore der Stadt müßte er sich begeben; er soll einen tüchtigen Fußmarsch nicht scheuen, weil er dadurch nur seiner Gesundheit nützt. Wer in der Lage ist, sich auf einige Zeit von allen Fesseln des Berufes zu befreien, der schüttele den Arbeitsstaub jetzt von sich ab und lebe als freier und unabhängiger Herr seiner Zeit und Person sich selbst und den Seinen. Das erfrischt Geist und Körper, daß sie in Kraft wieder leisten können, was das nächste Arbeitsjahr von ihnen fordert. Es wird sicherlich nicht zu wenig sein!

— (Zur unangenehmsten Plage) der heißen Jahreszeit gehören die Insektenstiche. Besonders die Mücken, die in der Nähe von Wasserflächen oft zu Millionen die Luft durchschwirren, haben es auf unsere Haut abgesehen, und manch' einer weiß von der Blutgier dieser kleinen Vampyre ein Lied zu singen. Ein vorzügliches Mittel, das ungemein lästige Hautjucken zu beseitigen, das nach Mückenstichen auftritt, besitzen wir in der Karbolsäure. Ein Wattebausch, mit einer anderthalb- bis zweiprozentigen wässerigen Karbolsäurelösung getränkt, wirkt überaus prompt, wenn man die gestochenen und geschwollenen Hautstellen damit mehrere Male überwischt.

Von der russischen Grenze, 11. Juni. (Eisenbahnkonferenz.) In Kalisch hat dieser Tage eine Konferenz von russischen und preußischen Delegirten der Eisenbahnverwaltungen stattgefunden, über deren Ergebniß verlautet, daß die endgiltige Entscheidung darüber, ob nach Eröffnung des Betriebes auf der Eisenbahn Warschau-Kalisch-Landesgrenze die Verzollung des Gepäcks 2c. in der Zollkammer zu Sipiorno oder auf der Station Kalisch erfolgen soll, weiteren Verhandlungen vorbehalten bleibt.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, Artillerie-Depot, Hilfsschreiber, 75 Mk. monatlich. Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Marienwerder, Magistrat, städtischer Nachtwächter, 400 Mk., während der Probedienstzeit 30 Mk. pro Monat, das Gehalt steigt nach je drei Dienstjahren viermal um je 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 600 Mk. St. Johanniskirche Danzig, Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johann, zweiter Organist, freie Dienstwohnung, festes Gehalt 349 Mk. 50 Pf. und Stolgebühren 36 Mk. St. Johanniskirche Danzig, Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johann, Kalkant, freie Dienstwohnung und für bestimmte Dienstleistungen 53 Mk. 91 Pf., festes Gehalt 30 Mk., beides jährlich, und bei Arbeiten für die Kirche und Leichentragen die übliche Gebühr. Stolp, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1200 Mk. Jahresgehalt, steigend von drei zu drei Jahren um 60 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk. und freie Dienstkleidung und Ausrüstung; nach Ableistung der Probezeit 144 Mk. Wohnungsgeld.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein oberschlesisches Städtebund-Theater ist nunmehr beschlossene Sache. Den Beitrit erklärten Königshütte, Kattowitz, Beuthen und Gleiwitz. Sitz des Theaters soll Königshütte sein. Vorstellungen sollen auch in großen Industriedörfern stattfinden. Der Beginn der Vorstellungen, die von großen industriellen Werken subventionirt werden sollen, ist auf Oktober festgesetzt. Sie bringen Volksstücke, Schauspiele, sowie Einakter mit Variété.

Sport.

Der Schießverein deutscher Jäger wird am 21. und 22. Juni zu Neumannswalde-Neudamm ein großes Wettschießen veranstalten, aus dessen reichhaltigem Programm hervorgeht, daß der Verein, dessen Mitglieder sich über ganz Deutschland verbreiten, durch seine Wettkämpfe rein jagdliches Schießen pflegen und fördern will.

Mannigfaltiges.

(Die deutsche Sprache in den Reichslanden) hat, wie die „Metzer Ztg." mittheilt, nach den Ermittelungen der letzten Volkszählung seit den letzten 30 Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Das wird voraussichtlich dazu führen, daß die Zahl der Gemeinden, die bis jetzt noch vom Gebrauch der deutschen Geschäftssprache befreit waren, sich verringern wird. Ursprünglich betrug die Zahl der befreiten Gemeinden 428. Jetzt sind im Unter-Elsaß noch 22, im Ober-Elsaß 3 und in Lothringen 286, zusammen 311 Gemeinden, befreit. Die Zahl hat sich mithin bereits um 117 verringert.

(Durch die Explosion) einer Pulverkiste, die in Marseille auf einem Artilleriewagen vom Fort St. Nicolas nach dem Arsenal transportirt wurde, wurden 5 Personen schwer verletzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Mocker.

Vom 6. Juni bis einschließl. 13. Juni 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Maurer Franz Wanka, T. 2. Frau Theophila Neumann, T. 3. Arbeiter Hermann Ott, T. 4. Briefträger a. D. Adolf Nebell, T. 5. Postillon Johann Kruszewski, T. 6. Arbeiter Julius Blaszkiewicz, S. 7. Arbeiter Stanislaus Skonieczni, S.

b) als gestorben:

1. Besitzer August Kather, 60 J. 2. Vers.-Insp. Richard Thimlau, 22 J. 3. Wittwe Anna Jäde geb. Schmidt, 51 J. 4. Arbeiter Johann Dryglaski, 78 J. 5. Johann Slowinski, 1 J. 6. Wladislaus Wiedebinski, 3½ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Eigenthümer August Hanke und Marie Teschke. 2. Tischler Georg Appel-Thorn und Bertha Spannemann. 3. Arbeiter Emil Schenkel und Emma Vogel, beide in Schönwalde.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Gustav Meier-Gramtschen mit Bertha Bigalke-Rubinkowo.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 13. Juni 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 174 Mk., inländ. bunt 745 Gr. 168 Mk., transito roth 756 Gr. 133 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 738 Gr. 132½ Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132—133 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75 Mk.

Hamburg, 13. Juni. Rüböl ruhig, loko 58. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matter, Standard white loko 6,40. — Wetter: regnerisch.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 14. Juni.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	17	—	17	60
Roggen	"	14	20	14	60
Gerste	"	14	40	15	—
Hafer	"	14	50	15	20
Stroh (Richt-)	"	9	—	10	—
Heu	"	8	—	9	—
Koch-Erbsen	"	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	3	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	60
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	40	2	20
Eier	Schock	2	20	2	80
Krebse	"	2	—	5	—
Aale	1 Kilo	1	40	2	—
Bressen	"	—	50	—	80
Schleie	"	—	70	1	20
Hechte	"	—	80	1	20
Karauschen	"	—	70	1	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	40	1	60
Barbinen	"	—	50	—	60
Weißfische	"	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war mit allem gut beschickt.

Es kosteten: Spargel 0,80—1,40 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 20—25 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 30—40 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen p. Bund 5 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 8—10 Pf. pro Pfd., Salat 10 Pf. p. 4 Köpfch., Schooten 15—20 Pf. p. Pfd., Kirschen 25—30 p. Pfd., Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Stachelbeeren 10—15 Pf. pro Pfd., Kohlrabi 20—30 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Rettig pro 4 Stück 5 Pf., Mohrrüben 5—8 Pf. pro Bund, Aepfel 20—30 Pf. pro Pfd., Gänse 2,40—4,50 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,80 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar.

15. Juni: Sonn.-Aufgang 3.39 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.22 Uhr.
Mond-Aufgang 2.43 Uhr.
Mond-Unterg. 7.09 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.